

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2013

kunstmuseum basel
museum für gegenwartskunst

Jahresbericht 2013 der Öffentlichen Kunstsammlung Basel,
Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst

Inhalt

04 Vorwort

05 des Präsidenten der Kunstkommission

06 des Direktors

08 des Kaufmännischen Direktors

10 Ausstellungen

16 Sammlung

18 Erwerbungen Galerie

24 Erwerbungen Kupferstichkabinett

28 Restaurierung

29 Restaurierte Werke, Leihverkehr und Ausstellungen

31 Restaurierungsprojekt: Galerie

34 Bibliothek

36 Besondere Institutionen und Gremien

37 Kunstkommission

38 Stiftung für das Kunstmuseum Basel

39 Verein der Freunde

40 Stiftung Im Obersteg

41 Emanuel Hoffmann-Stiftung

46 Kunstvermittlung

47 Vorträge

48 Öffentliche Veranstaltungen

49 Bildung und Vermittlung

50 Erweiterungsbau

52 Sanierung Haupthaus

54 Allgemeines

55 Personal

58 Kennzahlen

59 Besucherzahlen

61 Leihgaben

63 Hauptdonatoren, Sponsoren

63 Donatoren und Dauerleihgeber

65 Projekt Sammlungskatalog

66 Publikationen

68 Impressum





Julie Ault (Mitte) an der Vernissage Tell It To My Heart



Maria Lassnig «Die uneheliche Braut» Installationsaufnahme

Peter Mosimann
Präsident der Kunstkommission

2013 war ein weiteres Jahr mit vielfältigen, gut besuchten Ausstellungen im Hauptbau wie auch im Museum für Gegenwartskunst. Die Ausstellungen «Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen» und «Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin» im Hauptgebäude und «Ed Ruscha – Los Angeles Apartments» wie auch «Jakob Christoph Miville. Ein Basler Landschaftsmaler zwischen Rom und St. Petersburg», haben zum sehr guten Besucherergebnis 2013 beigetragen. Gerade die Ausstellung über Jakob Christoph Miville und Niklaus Stoecklin mit hohen Besucheranteilen zeigen, dass es einem Bedürfnis entspricht, auch mit Basel verbundene Künstler auszustellen.

Massgeblich für die Vielfalt der Bestände in der Galerie und im Kupferstichkabinett sind nicht nur die eigene Sammlung der Öffentlichen Kunstsammlung Basel, sondern auch die zahlreichen Dauerleihgaben von Stiftungen und privaten Sammlern. Der Museumsalltag zeigt indes auf, dass die vielfältigen Wünsche der Leihgeber eine anspruchsvolle Betreuung durch das Kader der ÖKB erfordern. Ab und an werden wichtige Dauerleihgaben aus Gründen zurückgerufen, die ausserhalb der Möglichkeiten der Direktion stehen. Diese und die Kunstkommission beobachten mit Sorge, dass die Nachhaltigkeit von Dauerleihgaben nicht mehr selbstverständlich ist. Die Kunstkommission wird sich daher 2014 vertieft mit der Politik für den Standard für Dauerleihgaben befassen.

Der grosse Dank der Kunstkommission und des Präsidenten geht einmal mehr an alle, die das Kunstmuseum und das Museum für Gegenwartskunst unterstützen. Wir sind dankbar für die Vielfalt von Unterstützungen, Einbringen von Fachwissen, Erteilen von Leihgaben und Schenkungen und für die förderliche Unterstützung durch das Präsidialdepartement und den Leiter der Abteilung Kultur. Hervorzuheben sind die Verdienste aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Direktion von Bernhard Mendes Bürgi in anspruchsvollen Zeiten mit der Führung des Kunstmuseums Basel, der Wahrung des Betriebs während der Sanierung des Museums und der Sicherstellung der zeit- und budgetgerechten Erstellung des Erweiterungsbaus. Schliesslich dankt die ÖKB den Mäzenen, Donatoren und Sponsoren für die Finanzierung vieler Projekte; dies gilt insbesondere für die Unterstützung von Ausstellungen, die nahezu ohne staatliche Mittel finanziert werden.



Dan Flavin «Untitled. In memory of Urs Graf»



Picasso-Tram

Bernhard Mendes Bürgi
Direktor

Die zwei grossen Sonderausstellungen «Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen» und «Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin» setzten 2013 die wesentlichen künstlerischen Akzente, aber auch «Ed Ruscha – Los Angeles Apartments» im Kupferstichkabinett. Mit «every time you think of me, I die, a little. Das Memento Mori bei Andy Warhol und Douglas Gordon» verabschiedete sich Nikola Dietrich nach sechs Jahren kuratorischer Tätigkeit am Museum für Gegenwartskunst und Ausstellungen wie «Above the Fold (Erkmen, Floyer, Lamelas)», «Rodney Graham», «Henrik Olesen» oder «Hilary Lloyd» Richtung Berlin. Zu ihrem Nachfolger und zum Leiter des Museums für Gegenwartskunst wurde Søren Grammel ernannt, Direktor des Kölnischen Kunstvereins, der sich – gerade im Hinblick auf die 2016 stattfindende Erweiterung der gesamten Institution – um eine gewisse strategische Neuausrichtung des MGKs kümmern wird. Alle genannten Ausstellungen des Jahres 2013 nahmen ihren Anfang in der Sammlungstätigkeit der Öffentlichen Kunstsammlung und sind Teil unserer Grundphilosophie, Sammlung und Ausstellungswesen möglichst sinnvoll zu verknüpfen.

Die unglaubliche Vielfalt und Qualität unserer Sammlung muss es gewesen sein, dass die britische Times das Kunstmuseum Basel unter die Top Five der weltbesten Kunstmuseen gewählt hat. Denn sieht man sich die anderen ausgezeichneten Institutionen an, die Uffizien in Florenz, der Prado in Madrid, die Eremitage in St. Petersburg sowie das Museum of Modern Art in New York, sind es alles Häuser, die mit einem ausserordentlichen künstlerischen Potenzial glänzen und nicht nur mit machtvollen PR- und Marketingstrategien. Bei aller Relativität solcher Wertungen ist diese Rangierung eine enorme Auszeichnung, die uns freut und zu weiteren Taten an-

spricht. Sie bestärkt uns in unserer Hauptaufgabe, nämlich die Erforschung, Vermittlung und Erweiterung der berühmten Sammlung. Es ist doch ein schöner Zufall, dass auch die von der Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen ermöglichte Erarbeitung eines umfassenden Sammlungskataloges online im letzten Jahr mit einer inspirierten Feier unter Mitwirkung sämtlicher beteiligter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossen werden konnte.

Diese kleinen Glücksmomente, zu denen sich auch die Grundsteinlegung des Erweiterungsbaues von Christ & Gantenbein Architekten gesellte, der terminlich und finanziell auf Kurs ist, wurden durch teilweise heftige Reaktionen abgekühlt, die die Bekanntgabe der wegen Sanierungsarbeiten notwendigen Schliessung des Hauptgebäudes im Jahr 2015 auslöste. Die Tatsache, dass nicht wenige andere Museen wegen Sanierungsarbeiten sehr viel längere Schliessungszeiten in Anspruch nehmen mussten oder noch müssen – z.B. das Rijksmuseum Amsterdam 10 Jahre –, half, eine erste Frustration zu verschmerzen. Insbesondere aber unsere Mitte September stattgefundenen Pressekonferenz, an der wir die künstlerischen Aktivitäten im Schliessungsjahr darlegten, so diverse Ausstellungen zur Klassischen Moderne und zeitgenössischen Kunst im Museum für Gegenwartskunst und eine Präsentation Alter Meister im Museum der Kulturen, wurde sehr positiv aufgenommen. Denn eines ist klar, dass wir für eine grandiose Zukunft des Kunstmuseums Basel alles tun müssen, um nicht eine Diskrepanz entstehen zu lassen zwischen dem Neubau, der klimatisch und sicherheitstechnisch auf dem neuesten Stand ist, und einer veraltenden Infrastruktur im Hauptbau, wo auch künftig Meisterwerke von Holbein bis Picasso zu sehen sein werden. Es ist ausschlaggebend wichtig, dass unsere Generation ihren Beitrag zur Erneuerung der alt ehrwürdigen Institution leistet, wie dies die Basler Bevölkerung in sehr engagierter Weise in den sechziger Jahren mit dem mittels Volksabstimmung bekräftigten



Vordere Reihe: Stefan Charles, Bernhard Mendes Bürgi, Douglas Gordon, Nikola Dietrich, Lena Maria Thüring; hintere Reihe: Peter und Franziska Mosimann, Phillippe Bischof

Ed Ruscha

Kauf der beiden Picasso-Gemälde aus der Sammlung Rudolf Staechelin getan hat, die schlussendlich auf wunderbare Weise einen Zuwachs von insgesamt sieben Werken Picassos nach sich zog.

Nicht zuletzt diese Vorbildfunktion für heute zu leistende Grosstaten war Motivation, die überaus reichhaltigen Bestände des Jahrhundertkünstlers Pablo Picasso in dieser Stadt in einer grossen Sonderausstellung zu vereinen, kuratiert von Anita Haldemann und Nina Zimmer. Denn das heutige Selbstverständnis Basels als Kulturstadt beruht in entscheidendem Mass auf den Kunsterlebnissen einer ganzen Generation im «Picassojahr» 1967. Dazu Le Monde: «Ce même musée [...] célèbre Picasso. Parce qu'il est Picasso. Mais surtout parce que les Bâlois du XX^e siècle ont accumulé encore bien plus de Picasso que leurs ancêtres de Holbein. En réunissant collections privées et publiques de la ville, l'exposition réunit plus de cent soixante peintures, sculptures, dessins et gravures. Les œuvres les plus anciennes datent de 1901, les plus tardives de 1970. C'est donc presque une rétrospective, dans laquelle aucun des grands styles de l'artiste, aucune de ses périodes ne manque. On voit mal quelle cité, en dehors de New York et de Paris, parviendrait à un tel résultat sans devoir emprunter à d'autres qu'à ses citoyens.»

Zum Schluss richte ich meinen Dank an Alle, die das Kunstmuseum auf unterschiedlichste Weise begleiten, unterstützen und fördern. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kunstmuseums.



Fokus: Niklaus Stoecklin

15. August bis 4. November 2013

kunstmuseum basel

Ausstellungsplakat Niklaus Stoecklin



Ausstellungsaufbau Mondrian-Newman-Flavin

Stefan Charles
Kaufmännischer Direktor

Am 19. Mai strömten 1918 Besucherinnen und Besucher in die grosse Sonderausstellung «Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen». Ein erfolgreicher Tag für das Kunstmuseum, der kennzeichnend für das gesamte Berichtsjahr 2013 ist. Tatsächlich ist es in nahezu allen Bereichen gelungen, die Zahlen erheblich zu steigern, so dass am 31. Dezember die imposante Gesamtbesucherzahl von 262 479 vorlag. Dazu beigetragen haben 1 264 Schulklassen und 728 Gruppenführungen in den 18 exzellent kuratierten Ausstellungen. Der grosse Publikumserfolg war ohne Zweifel die von Anita Halde- mann und Nina Zimmer kuratierte Sonderausstellung «Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen» mit einer Besucherzahl von 120 640. Ganz Basel hat zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen, so zum Beispiel die Brauerei Fischerstube, die am 7. März das erste Pablo-Bier vor den Medien anzapfte oder die BVB, die am 20. März zur Jungfernfahrt mit dem Picasso-Tram einlud. Das Schweizer Fernsehen produzierte dazu den Dokumentarfilm «Das Picasso-Wunder von Basel», der am 17. März und am 14. Juli ausgestrahlt wurde.

Das neue Pächterpaar Esther Sidler und Beat Rubitschung nahm zu Jahresbeginn den Betrieb im Bistro auf und überzeugte die Gäste mit vorzüglichem Service und Angebot. Das Catering für einen grossen Teil der 89 Veranstaltungen im Kunstmuseum wurde ebenfalls vom Bistro bereitgestellt. Höhepunkte bei den Veranstaltungen waren, neben den glanzvollen Ausstellungseröffnungen, am 18. Januar die Museumsnacht mit 10 615 Besucherinnen und Besuchern und am 13. Juni das Art Breakfast, das in bewährter Zusammenarbeit mit der Art Basel

durchgeführt wurde. Kurz zuvor, am 7. Juni, eröffnete das Kunstmuseum die von Christian Müller kuratierte Ausstellung «Ed Ruscha – Los Angeles Apartments» in Anwesenheit des Künstlers, die mit einem eindrücklichen Besucherergebnis von 17 938 abschloss. Ebenfalls in Anwesenheit des Künstlers, Douglas Gordon, fand am 27. September die Eröffnung der letzten Ausstellung von Nikola Dietrich statt, «every time you think of me, I die, a little. Das Memento Mori bei Andy Warhol und Douglas Gordon». Mit fünf bemerkenswerten Ausstellungen erreichte das Museum für Gegenwartskunst im Berichtsjahr eine Besucherzahl von über 20 000.

Auch wenn im Vordergrund der Museumsarbeit stets die Präsentation der Sammlung und die zahlreichen Ausstellungen gestanden haben, waren insbesondere die Kolleginnen und Kollegen in Leitungspositionen nebenher mit umfangreichen Planungsarbeiten für den Erweiterungsbau und die vorgezogenen Sanierungsmassnahmen beschäftigt und setzten sich intensiv mit Fragen der Organisationsentwicklung im Hinblick auf das Jahr 2016 auseinander. Für diese besonderen Leistungen und vorbehaltlos erbrachten Mehrstunden bedanke ich mich aufrichtig bei allen Beteiligten.

Das Ende dieses in jeder Hinsicht gelungenen Jahres feierten 132 Mitarbeitende des Kunstmuseums in fröhlicher Stimmung im Restaurant Safran Zunft anlässlich des Weihnachtssessens am 17. Dezember. An diesem Abend war ich ergriffen über die spürbar herzliche und wohlgesonnene Atmosphäre und den Zusammenhalt aller.



Ausstellung Mondrian-Newman-Flavin

Ausstellungen





Ausstellungsplakat Holbein vor Holbein



Ausstellung Tell It To My Heart

06.10.2012 – 10.02.2013 [Robert Gober. Werke der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Öffentlichen Kunstsammlung Basel](#)
 Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

20.10.2012 – 17.02.2013 [Markus Raetz. Zeichnungen](#)
 Kunstmuseum, Zwischen- und Erdgeschoss. Kuratorin: Anita Haldemann

09.09.2012 – 03.02.2013 [Arte Povera. Der grosse Aufbruch](#)
 Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

12.01. – 07.04.2013 [Fokus: Holbein vor Holbein. Gemälde und Zeichnungen von Hans Holbein d. Ä. und Sigmund Holbein](#)
 Kunstmuseum, 1. Obergeschoss. Kuratorin: Katharina Georgi

02.02. – 12.05.2013 [Tell It To My Heart: Collected by Julie Ault](#)
 Museum für Gegenwartskunst. Kuratoren: Nikola Dietrich, Scott C. Weaver, Danh Vo, Jason Simon, Martin Beck, Julie Ault und Heinz Peter Knes

Die Ausstellung zeigte eine erlesene Auswahl von Arbeiten der Sammlung Julie Ault. Sie war ein Gründungsmitglied von Group Material, eines in New York ansässigen Künstlerkollektivs, das Ausstellungen und öffentliche Projekte zu Politik und Ästhetik organisierte. Zusätzlich war sie extensiv als Künstlerin, Kuratorin und Herausgeberin tätig. Aults eigene visionäre Praxis, mit weitreichenden Wurzeln in verschiedenen Formen der Kollaboration, lieferte die Inspiration für dieses einzigartige Ausstellungsformat. Aus ihrem intensiven Dialog mit Künstlern resultierten zahlreiche wichtige Ausstellungen, Publikationen, wie auch Freundschaften. So gingen auch die meisten Arbeiten als Geschenke der Künstler in die Sammlung ein, mit denen sie einen andauernden Dialog unterhielt. Die Konzeption der Ausstellung geschah in Zusammenarbeit mit Ault und einer Gruppe von Einzelpersonen, mit denen sie in den letzten drei Jahrzehnten in unterschiedlichen Funktionen zusammen gearbeitet hat, einschliesslich Künstlern wie Danh Vo, Martin Beck und Jason Simon. Das Augenmerk der Sammlung selber liegt auf Werken von Künstlern wie Felix Gonzalez-Torres, Sister Corita, Roni Horn und Andres Serrano. Einige der in der Sammlung gezeigten Künstler nahmen auch an der Ausstellungskonzeption teil und unterstreichen auf diese Weise die Wichtigkeit und das Potential des kooperativen Prozesses innerhalb von Kunst.

Unterstützt durch:

Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung

Dan Flavin «Untitled. In memory of Urs Graf»



Ausstellung Picasso

17.03. – 21.07.2013 **Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen**
Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kuratorinnen: Anita Haldemann und Nina Zimmer

Pablo Picasso (1881–1973) ist eine Schlüsselfigur der Kunst des 20. Jahrhunderts. Mit seinem umfangreichen und vielgestaltigen Werk prägte er die Moderne wie kein anderer. Das Kunstmuseum zeigte im gesamten zweiten Obergeschoss eine gross angelegte Retrospektive, die allein aus Basler Sammlungen zusammengetragen wurde. Zum ersten Mal waren die hochkarätigen Picasso-Bestände des Kunstmuseums Basel und der Fondation Beyeler unter einem Dach zu sehen. Dazu gesellten sich Werke aus zahlreichen Basler Privatsammlungen. Durch die Zusammenführung all dieser Bestände kam eine umfassende Retrospektive zustande, die alle wichtigen Werkphasen Picassos auf höchstem Niveau darstellte. Zudem wurde es möglich, Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Druckgrafik des Künstlers einander gegenüberzustellen und Wechselbeziehungen zu beobachten. Dass Basel über derart herausragende Picasso-Sammlungen verfügt, ist kein Zufall. Kunstsammler wie Raoul La Roche, Rudolf Staechelin, Karl Im Obersteg und Maja Sacher-Stehlin haben noch vor dem Zweiten Weltkrieg bedeutende Sammlungen angelegt. 1967 konnten mit tatkräftiger Unterstützung der Basler Bevölkerung wichtige Gemälde angekauft werden, im Gegenzug durfte die Stadt Basel von Picasso selbst bedeutende Werke als Geschenke entgegennehmen.

Unterstützt durch: L. + Th. La Roche-Stiftung, Peter und Simone Forcart-Staechelin und Stiftung für das Kunstmuseum Basel

25.05. – 15.09.2013 **Some End of Things**
Museum für Gegenwartskunst. Kuratoren: Nikola Dietrich und Scott C. Weaver

Die Gruppenausstellung untersuchte die Dynamik zeitgenössischer Kunstproduktion und widmete sich prozessorientierten Arbeiten, die von erratischer Natur sind. Es standen Werke im Vordergrund, die physische Spuren hinterlassen, genauso wie Werke, die Disharmonisches, Komödiantisches und Unbeabsichtigtes als Mittel einsetzen, um bewusst Brüche und Leerstellen zu provozieren. Die verschiedenen Praktiken von Künstlern wie Judith Hopf oder Nora Schulz verweigern die Herstellung eines bestimmten Kontextes oder einer schlüssigen Narration. Stattdessen spiegeln sie ein Geflecht aus Erinnerungen und persönlichen Assoziationen wider – entweder flüchtig oder hyperpräsent. Der Ausstellungstitel ist einem Werk von Judith Hopf entlehnt und hier programmatisch zu verstehen: Es muss auch mal ein Ende geben.



Ausstellung Some End of Things



Ed Ruscha «Doheny Drive»

08.06. – 29.09.2013 **Ed Ruscha – Los Angeles Apartments**

Kunstmuseum, Zwischengeschoss. Kurator: Christian Müller

Mit der Erwerbung von neun Vorzeichnungen für die bildmässig mit Graphit ausgearbeiteten Zeichnungen der «Los Angeles Apartments» aus dem Jahr 1965, und dem Ankauf eines Sets der im Jahr 2003 von Ed Ruscha herausgegebenen 25 Schwarzweiss-Photographien mit demselben Thema war das Fundament zu dieser Ausstellung gelegt. Naheliegender Wunsch, möglichst viele der zehn, heute in amerikanischen Museen und in Privatsammlungen befindlichen Zeichnungen der «Los Angeles Apartments» den Vorzeichnungen an die Seite zu stellen.

Ausgangspunkt für die Zeichnungen waren Schwarzweiss-Photographien, die Ruscha 1965 im Hinblick auf sein im selben Jahr erschienenenes Photobuch «Some Los Angeles Apartments» angefertigt hatte. Negative der Photographien von 1965 verwendete er auch für die 2003 erschienene Edition. Im unmittelbaren Nebeneinander der verschiedenen Medien und ergänzt durch Photographien aus der Reihe der «Gasoline Stations» von 1962 sowie durch Zeichnungen zum Thema «Large Trademark» von 1962 und «Standard Station» von 1963 konnte Ruschas Arbeitsweise besonders gut anschaulich gemacht und sein Umgang mit der Photographie verdeutlicht werden. Mit der Inszenierung der Motive auf diesen Bildern durch eine radikale Perspektive, den ausgeprägten Querformaten und ihrer reduzierten Farbpalette in den Grundfarben Gelb, Rot und Blau greifen sie Strategien der Werbung auf. Als realistische und zugleich abstrakte Bilder sind sie längst zu Ikonen der Pop Art geworden.

Unterstützt durch: IWB Industrielle Werke Basel und Stiftung für das Kunstmuseum Basel

10.08. – 03.11.2013 **Fokus: Niklaus Stoecklin**

Kunstmuseum, Erdgeschoss. Kuratorin: Maren Stotz



Ausstellung Mondrian-Newman-Flavin

08.09.2013–19.01.2014 **Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin**

Kunstmuseum, 2. Obergeschoss. Kurator: Bernhard Mendes Bürgi

Die grosse Sonderausstellung konzentrierte sich auf das Werk von drei eminent wichtigen Künstlern der Moderne, Piet Mondrian (Amersford/Niederlande 1872–1944 New York), Barnett Newman (New York 1905–1970 New York) und Dan Flavin (New York 1933–1996 Riverhead, NY), die je einer anderen Generation angehören. Alle drei Künstler haben sich der abstrakten Kunst verpflichtet, dies jedoch unter jeweils ganz anderen geistigen und gesellschaftlichen Vorzeichen. Dennoch vertrauen sie alle der Askese der bildnerischen Mittel, von Farbe und Form, um die Dimension der Kunst ins Universale zu weiten. Die Ausstellungsperspektive funktionierte wie drei in sich schlüssige Einzelpräsentationen, die in der monografischen und chronologischen Folge überaus erhellende Zusammenhänge schafften und sich zu einem Gesamtorganismus vereinten.

Das Kunstmuseum Basel besitzt von allen drei Künstlern zentrale Werke, erwähnt seien «Day Before One», das 1959 als erstes Werk von Newman in eine Museumssammlung gelangte, oder die permanente Lichtinstallation «Untitled. In memory of Urs Graf», die Flavin 1972 für den Innenhof des Kunstmuseums Basel konzipierte (Ausführung 1975). Diese Werke vor Ort wurden gezielt ergänzt um bedeutende Leihgaben aus wichtigen Museums- und Privatsammlungen, so aus dem Museum of Modern Art, New York, der Tate, London, oder dem Centre Pompidou, Musée national d'art moderne, Paris.

Unterstützt durch: Credit Suisse AG, Novartis International AG, Ernst von Siemens Kunststiftung und Stiftung für das Kunstmuseum Basel

28.09.2013–27.04.2014 **every time you think of me, I die, a little. Das Memento Mori bei Andy Warhol und Douglas Gordon**

Museum für Gegenwartskunst. Kuratorin: Nikola Dietrich

Die Ausstellung beschäftigte sich mit dem Memento mori, einem Symbol der Vanitas, in den Werken von Andy Warhol und Douglas Gordon aus eigenen Beständen. Im kunsthistorischen Rückblick betrachtet, erscheint es mehrheitlich als ein Stilllebenmotiv mit Darstellungen von die Vergänglichkeit symbolisierenden Objekten wie faulenden Früchten oder Totenschädel. Konzeptueller Ausgangspunkt dieser thematischen Ausstellungsperspektive bildeten Gordons Videoinstallationen «24 Hour Psycho Back and Forth and To and Fro» und «Looking down with his black, black, 'ee», beide 2008. Den Werken gegenübergestellt wurden Andy Warhols Gemälde «Optical Car Crash» (1962) und «Black and White Disaster #4» (1963), in denen er sich auf Grundlage von bestehenden, massenmedial verbreiteten Bildvorlagen mit den Themen von Tod und Disaster auseinandersetzt. Durch die mehrfache Wiederholung des Motivs verkehrt es sich in ein den Schrecken entkräftendes Moment. Ergänzt wurde die Ausstellung um weitere Werke der Öffentlichen Kunstsammlung Basel, der Emanuel Hoffmann-Stiftung und einigen zusätzlichen Leihgaben. Bruce Nauman, Carol Rama, und Ricco Wassmer waren ebenso vertreten wie Wolfgang Tillmans, u.a.m.

Unterstützt durch: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung und Stiftung für das Kunstmuseum Basel



Ausstellung everytime...

Jakob Christoph Miville «Blick vom Muttener Steinbruch...» (Ausschnitt)

28.09.2013–05.01.2014 [Lena Maria Thüring. Manor Kunstpreis Basel](#)

Museum für Gegenwartskunst. Kurator: Scott C. Weaver

Lena Maria Thüring (geb. Basel 1981) beschreibt ihre mit grosser Sorgfalt hergestellten Filme als Reflexion auf gesellschaftliche Systeme und ihre Konstruktion vermittelt individueller Geschichten. Thürings Arbeiten zeigen die Faszination, die die menschliche Erfahrung und insbesondere die durch Erinnerung, Geschichte und Orte verwobenen Erzählungen für sie besitzen. Sie lässt die Geschichten ihrer Protagonisten sich entfalten, wodurch die Struktur ihrer Filme mitbeeinflusst wird. Darüber hinaus tragen die eher kompositionellen oder filmischen Möglichkeiten von Nebeneinanderstellung und Entgegensetzung auf höchst gelungene Weise zu Thürings nuancierter Bearbeitung komplexer Themen bei. In ihren opulenten und vielschichtigen Filmen bildet das Verhältnis zwischen Sprache und Bild den Kern ihrer Herangehensweise an Aufnahme und Produktion, sodass viel Freiraum entsteht, in dem Erzählungen und Metaphern hervortreten können.

Unterstützt durch: Manor

16.11.2013–16.02.2014 [Jakob Christoph Miville \(1786–1836\). Ein Landschaftsmaler zwischen Rom und St. Petersburg](#)

Kunstmuseum, Erd- und Zwischengeschoss. Kuratoren: Hans Christoph Ackermann, Anita Haldemann und Katja Herlach

Jakob Christoph Miville (1786–1836) war ein international tätiger Basler Maler und Zeichner. Ein Rom-Aufenthalt und Reisen in die Alpen prägten seine frühen heroischen Landschaften. Doch erst in Russland (1809–1817) entwickelte er sein eigenes Gefühl für die Natur: Die Weite der Landschaft, die er in der Krim und im Kaukasus vorfand, inspirierte seine Entwicklung zum romantischen Landschaftsmaler. Das umfangreiche Studienmaterial, das er in seine Heimatstadt zurückbrachte, bildete auch in der Schweiz die Grundlage für seine Gemälde. In Zusammenarbeit mit der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts aus Olten widmete das Kunstmuseum Basel Miville und seinem näheren künstlerischen Umfeld erstmals eine umfangreiche Ausstellung, die Zeichnungen und Gemälde aus schweizerischen und russischen Sammlungen zusammenführte.

Unterstützt durch: Lucius und Annemarie Burckhardt Stiftung zum Andenken an Annemarie Burckhardt, Athene Stiftung, Cagliostro Stiftung, Rosmarie und Armin Däster-Schild Stiftung, Dr. h. c. Emile Dreyfus-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung

Sammlung



Trotz des Schwergewichtes auf Ankäufen im Bereich der Gegenwartskunst gelang es uns in den letzten Jahren immer wieder, auch im Bereich Alte Meister substantielle Neuzugänge zu erreichen. So gelangte 2013 mittels eines Ankaufs, der mit einem grosszügigen Beitrag von privater Seite getätigt werden konnte, ein seltenes Monatsbild von Hans Wertinger, einem Maler der Dürer-Zeit, in die Sammlung. Als Schenkungen erhielten wir aus dem Nachlass von Annemarie Burckhardt-Wackernagel eine beidseitig bemalte Tafel des Meisters von St. Sigmund im Pustertal aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts sowie zwei holländische Gemälde aus dem 17. Jahrhundert zum Andenken an Julie und Oskar Knecht-Senglet.

Unsere hervorragende Werkgruppe von Bruce Nauman konnte um eine bedeutende Neon-Installation von 1983 ergänzt werden, ebenso das Werkensemble von Cy Twombly (der 2011 verstorben ist) um ein Gemälde, das 1969 in Bolsena (Italien) entstanden ist. Beide Werke wurden uns von Katharina und Wilfrid Steib als Ausdruck ihrer langjährigen Verbundenheit mit dem Kunstmuseum Basel geschenkt. Weiter konnten Werkgruppen von Ed Ruscha, Tim Rollins + K.O.S., Pierre Huyghe, Douglas Gordon und Ceal Floyer ergänzt werden.

Im Bereich der Galerie wurden erstmals Gemälde von Maria Lassnig erworben, die an der diesjährigen Biennale von Venedig mit dem Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk ausgezeichnet wurde. Es handelt sich um zwei Schlüsselbilder, das eine ein Alterswerk, das andere ein Frühwerk, das mit Mitteln des Arnold Rüdinger-Fonds angekauft werden konnte.

Im Kupferstichkabinett gelang u. a. der Ankauf von drei Malereien auf Papier von Josef Albers, dies ein Resultat der 2011/2012 durchgeführten Ausstellung «Josef Albers in Amerika». Zudem fanden zwei grosse Papierarbeiten von Silvia Bächli Eingang ins Kupferstichkabinett, dies dank der Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung einerseits, der Müller-Meylan-Stiftung andererseits.

Bei den Deposita der Emanuel Hoffmann-Stiftung sind Ergänzungen der Werkgruppen von Elizabeth Peyton, Thomas Demand und Anri Sala zu vermerken. Besonders wichtig ist die Erweiterung des Bruce Nauman-Bestandes durch zwei Hologramme aus den späten sechziger Jahren. B.M.B.



Maria Lassnig «Die uneheliche Braut»

ERWERBUNGEN GALERIE

ANKÄUFE

DOUGLAS GORDON (*1966)

Bootleg (Empire), 1997

Videoinstallation mit einem Monitor,
Betacam, Farbe, ohne Ton, 2 Std. 5 Min.

Ed. 1/11

Ankauf 2013

Inv. G 2013.2

PIERRE HUYGHE (*1962)

Blanche-Neige Lucie, 1997

Monitor oder Projektion;

Super-16mm, übertragen auf 35mm,
übertragen auf DigiBeta, Farbe, Ton, 4 Min.

Masse variabel

Ed. 3/3 (+1 AP)

Ankauf mit einem Beitrag der Max Geldner-Stiftung 2013

Inv. G 2013.33

MARIA LASSNIG (*1919)

Die uneheliche Braut, 2007

Öl auf Leinwand

200 × 150 cm

Ankauf 2013

Inv. G 2013.27

MARIA LASSNIG (*1919)

Böse und Gut, 1961

Öl auf Leinwand

100 × 120 cm

Ankauf mit Mitteln des Arnold Rüdlinger-Fonds
der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft 2013

Inv. G 2013.31

Das Gemälde *Böse und Gut* der österreichischen Künstlerin ist 1961 in Paris entstanden, damals ein inspirierender Ort der automatistischen Techniken von Informel und Tachismus. Es ist ein hervorragendes Beispiel eines «Body Awareness Painting», wie Maria Lassnig selbst ihr künstlerisches Leitmotiv bezeichnet hat. Das Bild eröffnet mit wenigen Pinselstrichen in Rot und Blau auf weiss lasiertem Grund ein Spannungsfeld von frei schwebenden Formen. Sie können etwas Anatomisches annehmen, sich teilweise knochen- bis knorpelartig verhärten, auch Umrissformen des Körpers andeuten. Die Wahrnehmung der eigenen Körperempfindung wird tastend nachgezeichnet, dies in einer Ambivalenz von Innen- und Außenwelt, die sich zur Dialektik von irdischem Rot und himmlischen Blau und der titelgebenden moralischen Kategorien von Gut und Böse weiten. «Als ich in meiner Malerei müde wurde, die Natur analysierend darzustel-



Maria Lassnig «Böse und Gut»



Hans Wertinger «Weinlese und -kelter: Monatsbild für den September»

len, suchte ich nach einer Realität, die mehr in meinem Besitz wäre als die Aussenwelt, und fand als solche das von mir bewohnte Körpergehäuse, die realste Realität am deutlichsten vor, ich hatte ihrer mir gewahr zu werden, um ihren Abdruck in fixen Schwerpunkten auf die Bildebene projizieren zu können», so die einzelgängerische Künstlerin. Sie verliess Paris Richtung New York, wo sich ihre Körpergefühlbilder bald allegorischer und bildnishafter als in den sogenannten «Strichbildern» ausprägten. Dieses direkt aus dem Atelier stammende Frühwerk, das mit Mitteln des Arnold Rüdinger-Fonds angekauft werden konnte, wird um das Alterswerk *Die uneheliche Braut*, 2007, ergänzt, das die damals 88-jährige Künstlerin mit fulminanter malerischer Handschrift schuf. B.M.B

TIM ROLLINS + K.O.S. (*1955)

Die Verwandlung, 1988–1989
 Buchseiten auf Leinwand, Apfel
 97 × 153 cm
 Ankauf 2013
 Inv. G 2013.26

EDWARD RUSCHA (*1937)

Parking Lots, 1967/1999
 Silbergelatine-Abzug, 30 Teile
 je 39.4 × 39.4 cm
 Ed. 24/35 (+ 11 AP)
 Ankauf 2013
 Inv. G 2013.32.1-30

HANS WERTINGER (um 1465/1470–1533)

Weinlese und -kelter: Monatsbild für den September,
 um 1516/1525
 Öl auf Holz, 32.3 × 39.2 cm
 Ankauf mit einem Beitrag von privater Seite 2013
 Inv. G 2013.1

Das Berichtsjahr begann mit einem Paukenschlag: dem Ankauf einer sehr seltenen profanen Darstellung aus der Holbein-Zeit: dem Monatsbild zum September mit dem Thema der Weinlese und der Kelter von Hans Wertinger (um 1465/70–1533), Hofmaler des Herzogs von Bayern-Landshut, entstanden zwischen 1516 und 1525. Es gehörte ursprünglich zu einem lange bekannten Zyklus von Monatsbildern, von denen sich sieben im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, eines in Landshut und drei in Privatbesitz erhalten haben. Die zwölfte – nämlich unsere – Tafel war bis zu ihrem kürzlichen Auftauchen im französischen Kunsthandel unbekannt. Die im Jahreslauf anfallenden Tätigkeiten verschiedener Gesellschaftsschichten sind zwar ein durchaus altehrwürdiges Thema, das an den Portalgewänden gotischer Kathedralen oder

in den Kalendarien illuminierten Handschriften vorkommt. In der Tafelmalerei bleiben derartige Monatsdarstellungen hingegen rarissima. Wir kennen kaum eine Handvoll solcher Gemäldezyklen, und bei Wertingers Bilderfolge dürfte es sich um die früheste nördlich der Alpen nachweisbare handeln.

Sein Septemberbild ergänzt nunmehr die gespaltenen Seiten der Schulmeistertafel von Hans d. J. und Ambrosius Holbein auf höchst sinnvolle Weise: Sind letztere doch ihrerseits Inkunabeln der Genremalerei, also der Darstellung profaner Szenen des Alltagslebens – einer Gattung, die damals noch gar nicht definiert war und erst im folgenden Jahrhundert vornehmlich in den Niederlanden erblühen sollte, was im Kunstmuseum mit etlichen hervorragenden Zeugnissen dokumentiert ist. B.B.



Camille Pissarro «L'Étang de Montfoucault, effet d'hiver»

SCHENKUNGEN

ALBERT ANKER (1831–1910)

Louise Anker mit Regenschirm, 1872

Öl auf Leinwand

43 × 36 cm

Schenkung zum Andenken an Julie und

Oskar Knecht-Senglet 2013

Inv. G 2013.34

CEAL FLOYER (*1968)

Darkning, 2012

Videoprojektion (16:9), Schwarzweiss,

ohne Ton, 5 Min. 20 Sek.

Masse variabel

Ed. 3/3 (+ 2 AP)

Geschenk von Maja Oeri 2013

Inv. G 2013.30

GRIFFIER D. Ä. (um 1645/1652–1718)

Rheinlandschaft, 17. Jh.

Öl auf Leinwand

47 × 34 cm

Schenkung zum Andenken an Julie

und Oskar Knecht-Senglet 2013

Inv. G 2013.36

CORNELIS JANSZ. DE HEEM (1631–1695)

Stilleben mit Blumen- und Fruchtgehänge an einer Schleife vor einer Nische, 17. Jh.

Öl auf Holz

68 × 54 cm

Schenkung zum Andenken an Julie

und Oskar Knecht-Senglet 2013

Inv. G 2013.36



BRUCE NAUMAN (*1941)

Seven Virtues and Seven Vices, 1983

Glas- und Neonröhren

Masse variabel (30.5 × min. 1524 cm)

Schenkung von Katharina und Wilfrid Steib, Basel 2013

Inv. G 2013.29

Der US-amerikanische Künstler Bruce Nauman arbeitete bereits in den 1960er-Jahren mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken, so auch mit Neon-Schriften. Ein 1967 entstandenes, spiralförmig angelegtes Hauptwerk *The True Artist Helps the World by Revealing Mystic Truths* befindet sich schon seit 1978 in der Öffentlichen Kunstsammlung. Es wird nun durch eine Schenkung von Katharina und Wilfrid Steib auf ideale Weise ergänzt um die grosse Neon-Installation *Seven Virtues and Seven Vices* (Sieben Tugenden und sieben Laster).

Die im oberen Viertel einer Wand montierte Neon-Arbeit *Seven Virtues and Seven Vices* besteht aus sieben Wortpaaren, wobei je ein Laster (kursiv) von einer Tugend (nicht kursiv) überlagert wird: FAITH über *LUST*, HOPE über *ENVY*, CHARITY über *SLOTH*, PRUDENCE über *PRIDE*, JUSTICE über *AVARICE*, TEMPERANCE über *GLUTTONY* und FORTITUDE über *ANGER*. Eine komplexe Lichtsteuerung reguliert das alternierende und auch simultane Leuchten der einzelnen Wortpaare, deren sich überlagernde Schriftzüge in unterschiedlichen Farben gehalten sind. Während die Tugenden nacheinander im Uhrzeigersinn und auch alle im programmierten Takt gleichzeitig aufscheinen, leuchten die Laster im Gegenuhrzeigersinn.

Bei *Seven Virtues and Seven Vices* handelt es sich um eine Vorarbeit zu *Vices and Virtues*, das Nauman ursprünglich als Schrift-Fries für ein Theatergebäude konzipiert hatte. Seit 1988 ist es als oberster Gebäudeabschluss des

Erdbebenlaboratoriums der University of California in San Diego dauerhaft installiert. In den 1980er-Jahren variierte der Künstler in mehreren Arbeiten die Dialektik der sieben Laster und der sieben Tugenden, die gemäss Bruce Nauman einer «modern amalgamation» folgt. Bei *Seven Virtues and Seven Vices* relativiert die Lichtchoreographie die aufblitzenden moralischen Imperative. M.S.

CAMILLE PISSARRO (1830–1903)

L'Étang de Montfoucault, effet d'hiver, 1874

Öl auf Leinwand

71 × 57 cm

Schenkung zum Andenken an Julie

und Oskar Knecht-Senglet 2013

Inv. G 2013.37

MEISTER VON ST. SIGMUND IM PUSTERTAL

(tätig in Tirol im 2. Viertel des 15. Jh.)

Mariantod (Innenseite); *Steinigung des hl. Stephanus*

(Aussenseite), um 1435/40

Mischtechnik auf mit Leinwand kaschiertem Nadelholz

89.2 × 71.2 cm

Nachlass Annemarie Burckhardt-Wackernagel 2013

Inv. G 2013.3

CY TWOMBLY (1928–2011)

Untitled, 1969 (Bolsena)

Wandfarbe auf Ölbasis und Bleistift auf Leinwand

237.5 × 197.5 cm

Schenkung von Katharina und Wilfrid Steib, Basel 2013

Inv. G 2013.28



Bruce Nauman «Seven Virtues and Seven Vices»

DEPOSITA

EINGÄNGE

Werke der Künstler Tarek Abu Hageb, Anna Amadio, Stephan Balkenhol, Elina Brotherus, Miriam Cahn, Michele Cordasco, Olafur Eliasson, Lena Eriksson, Eric Hattan, Muda Mathis, Horst Münch, Werner von Mutzenbecher, Julião Sarmiento, Anne Sauser-Hall, Francine Schloeth, Regina Florida Schmid, Susan Shup, Michelangelo Tomarchio Levi, Selma Weber sowie einem Schwäbischen Meister des 15. Jh. (?) gingen als Depositum der Freunde des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst durch die Schenkung zum Dank an Dieter Koeplin (Geschenk Theresa und Jakob Tschopp-Janssen, Basel) in die Sammlung ein.

TOBIAS MADISON (*1985)

EMANUEL ROSSETTI (*1987)

Melt / No, 2012

Installation mit Karton, Glühbirnen, Neon,
Video, 11 Min. 23 Sek.

Masse variabel

Ed. 2/3

Depositum der Walter A. Bechtler-Stiftung 2013

Inv. Dep 131-135

AUSGÄNGE

Ein Gemälde von Georges Seurat aus der Dr. h. c. Emile Dreyfus-Stiftung hat unsere Sammlung verlassen.

ERWERBUNGEN KUPFERSTICHKABINETT

Die Sammlung ist im Jahr 2013 um insgesamt 363 Werke gewachsen: 185 Zeichnungen, 81 druckgrafische Arbeiten, 90 illustrierte Bücher, vier Fotografien und drei Objekte.

Bei 27 Werken handelt es sich um Ankäufe, davon 18 aus staatlichen Mitteln. Die Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz ermöglichte den Ankauf von sechs Werken, die Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung den Ankauf von zwei Werken und die Müller-Meylan-Stiftung den Ankauf von einem Werk. Die übrigen Werke gelangten als Geschenke in die Sammlung des Kupferstichkabinetts.

ANKÄUFE

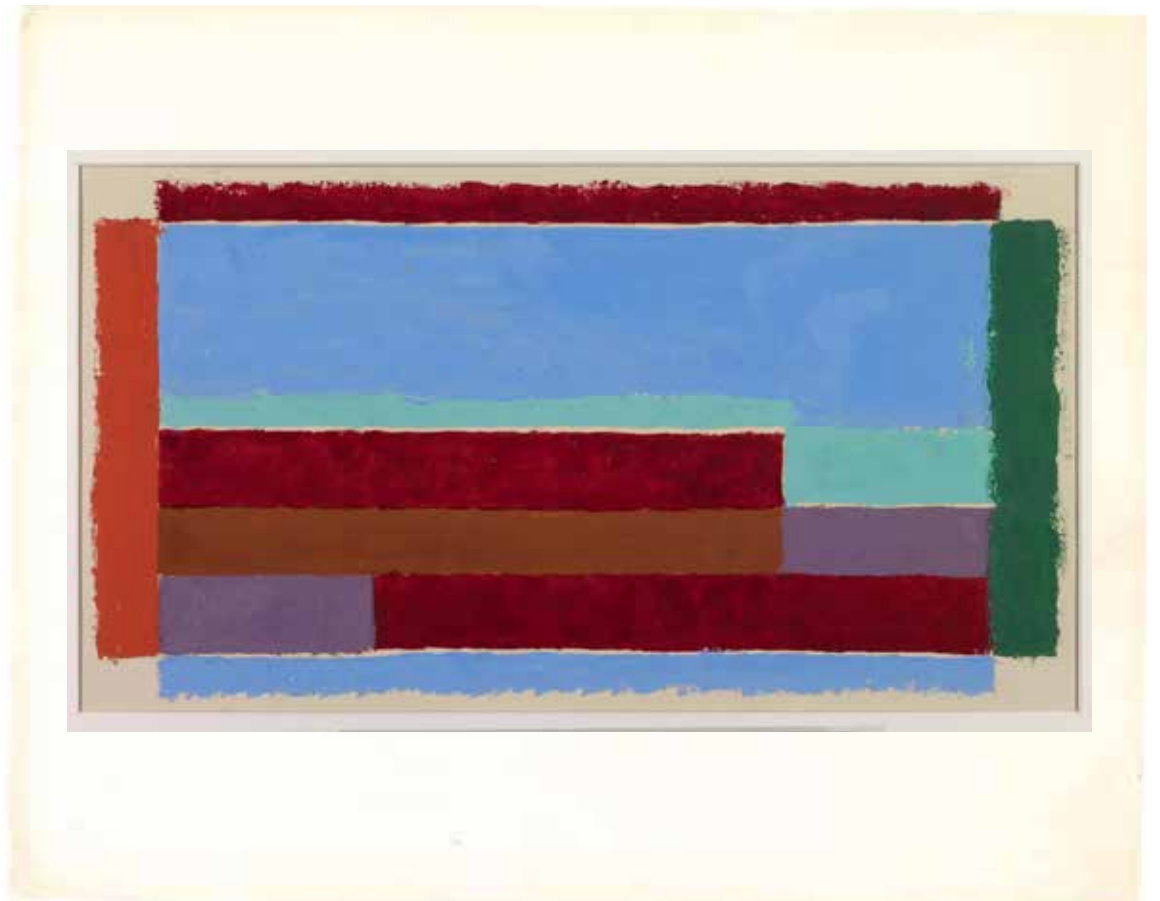
Drei Arbeiten von Josef Albers auf Papier (in Öl), die direkt von der Josef and Anni Albers Foundation in die Sammlung kamen, zählen zu den wichtigsten Ankäufen des Jahres 2013. Zwei dieser Blätter wurden mit staatlichen Mitteln erworben, eines mit Mitteln der Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung. Ebendiese Stiftung ermöglichte auch den Ankauf einer grossformatigen Zeichnung von Silvia Bächli, deren Pendant durch finanzielle Unterstützung der Müller-Meylan-Stiftung erworben werden konnte. Der Stiftung für die Graphische Kunst in der Schweiz ist der Ankauf von sechs Holzschnitten Corsin Fontanas zu verdanken. Aus staatlichen Mitteln wurden zwei wichtige Altmeister-Radierungen des sogenannten Meisters mit dem Würfel nach Raffael angekauft; im Zusammenhang der Ruscha-Ausstellung im selben Jahr ermöglichten staatliche Mittel den Ankauf von 12 Büchern des amerikanischen Künstlers. Im Hinblick auf die Malewitsch-Ausstellung im Jahr 2014 wurde mit staatlichen Mitteln ein Exemplar der Publikation «Die gegenstandslose Welt» von 1927 erworben; ferner kam über das Museum für Gegenwartskunst als Ankauf durch staatliche Mittel eine Arbeit des vietnamesischen Künstlers Danh Vo zur Sammlung hinzu.

GESCHENKE UND LEGATE

Als Schenkung zum Dank an Dieter Koeplin ging im Jahr 2013 ein Konvolut von insgesamt 164 Arbeiten meist zeitgenössischer Künstler (darunter Silvia Bächli, Miriam Cahn, Martin Disler, Mario Merz, Anselm Stalder, Rosemarie Trockel, Wolf Vostell oder Andy Warhol) von Theresa und Jakob Tschopp-Janssen, Basel, in die Sammlung des Kupferstichkabinetts ein. Die Werkgruppe wird im Haus als Depositum der Freunde des Kunstmuseums und des Museums für Gegenwartskunst Basel verwahrt; weitere zur Schenkung gehörende Arbeiten sind in den



Josef Albers «Farbstudie zu Mitered Square (Homage to the Square)»



Josef Albers «Untitled Abstraction»

Jahren 1999, 2000 und 2007 bereits zur Sammlung hinzugekommen respektive kommen in Zukunft noch hinzu. Als Geschenk von Erika Bernoulli-Gries durfte das Kabinett 53 Zeichnungen und eine Druckgraphik von Hans Bernoulli entgegennehmen. Nik Hausmann, Séprais, ist die Schenkung von 33 Lithographien zu verdanken, die er nach Vorlagen von Jürg Kreienbühl und Martin Disler selbst gedruckt hat. Aus dem Nachlass von Otto Meyer-Amden gelangten 21 Zeichnungen als Geschenke in die Sammlung, und Hans Rémond ist die Schenkung von acht eigenhändigen Zeichnungen zu verdanken. Ein Schenker, der nicht genannt sein möchte, übergab der Sammlung ein Aquarell von Albert Anker. Schliesslich überliess Ed Ruscha im Zusammenhang mit der ihm gewidmeten Ausstellung im selben Jahr der Sammlung 28 Künstlerbücher, welche den Ankauf von 12 seiner Bücher (s.o.) sinnvoll erweitern. B.D.

JOSEF ALBERS (1888–1976)

Untitled Abstraction, ca. 1940

Öl auf Löschpapier

48.2×61.1 cm

Inv. 2013.73

Die Eindrücke, die Albers nach seiner Emigration in die USA 1933 durch die grossartige Landschaft Nordamerikas und die Kunst und Kultur Lateinamerikas erhielt, gewannen wesentlichen Einfluss auf sein weiteres künstlerisches Schaffen, insbesondere die Malerei. Um 1940, als *Untitled Abstraction* entstand, erhielt die Farbe im Werk von Albers eine neue Qualität. Das südliche Licht Mexikos und die das Land und seine Architekturen prägenden Braun- und Ockertöne, Rostrot und Rosa bis hin zu Hellblau und Türkis, faszinierten Albers. Tatsächlich lassen das ausgeprägte Querformat der Studie, die Verteilung der Farben und ihre horizontale Anordnung an eine Landschaft denken. Die dunkleren, an Erdformationen erinnernden Zonen im Vordergrund, das Türkis darüber (das Meer?), werden von einem strahlendblauen Himmel überragt, der die rhythmisch gegeneinander versetzten, mal längeren, mal kürzeren Bahnen zusammenfasst.

Die oben und unten hinzugefügten Streifen in Rostrot und Hellblau, und die als Farben neu in Erscheinung tretenden in hellem Rot und opakem Grün links und rechts, begleiten das innere Bildfeld wie ein an den Ecken offener Rahmen. Letztere wirken den dominierenden Horizontalen entgegen und stimulieren den Betrachter, in verschiedenen Richtungen, auch von links nach rechts und wieder zurück, über das Blatt zu schauen. Die Farben entwickeln durch den differenzierten, das Papier immer wieder sichtbar lassenden Auftrag räumliche Tiefe, zu-

gleich aber beeinflussen sie sich gegenseitig. Zwischen einzelnen Streifen liess Albers unterschiedlich breite Zwischenräume und begrenzte ihre Ränder nicht abrupt. Er verlieh ihnen eine vibrierende, die Grenzen aufhebende Qualität. Diese Phänomene rufen den «Akt des Malens» in Erinnerung und lassen zugleich eine experimentelle Dimension anklingen, wie sie für Arbeiten auf Papier charakteristisch ist. C.M.

SILVIA BÄCHLI (* 1956)

Ohne Titel, 2007

Gouache

200×150 cm

Ankauf mit Mitteln der Karl und

Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung

Inv. 2013.85

Linien 43, 2008

Gouache

200×150 cm

Ankauf mit Mitteln der Müller-Meylan-Stiftung

Inv. 2013.86

Mit Mitteln zweier Stiftungen wurde der Bestand an Zeichnungen von Silvia Bächli im Kupferstichkabinett um zwei grossformatige Werke von 2007 und 2008 erweitert. Sie stammen aus Werkgruppen, die die Künstlerin seit den späten 1990er-Jahren auf weissem Papier von 200×150 cm ausgeführt hat.

Silvia Bächli hat auf dem unbetitelten Blatt von 2007 mit einem dicken Pinsel lange Spuren gezogen, die mitten auf dem Papier beginnen und zum oberen Blattrand führen. Die Pinselstriche sind in ihrer Breite dem Format angepasst, sie tragen zur monumentalen Wirkung der Zeichnung bei. Die Länge der Striche ist limitiert durch die Reichweite des Armes und damit geht das Ziehen des Striches über die Bewegung der Hand hinaus. Durch das Zeichnen auf dem Fussboden mit einer ausgreifenden Armbewegung entsteht eine geradezu körperlichere Beziehung der Künstlerin zum Blatt. Die Unmittelbarkeit der Pinselspuren und ihre Wiederholungen unterstreichen den Prozesscharakter der Zeichnung. Die Striche weisen eine stark differenzierte Palette an Grau- und Schwarztönen auf und in ihrer dichten Bündelung haben sie eine malerische Qualität. Sie sehen aus wie Fransen oder Zotteln, die in einem Fenster hängen, das sich auf dem weissen Blatt öffnet. Die räumliche Dimension wird dadurch unterstützt, dass sich die ‚Fransen‘ in ihrem mehr oder weniger gekrümmten Verlauf, der Nähe zueinander oder der Überlappung unterscheiden. A.H.



Silvia Bächli «Ohne Titel»

Restaurierung



RESTAURIERTE WERKE, BEARBEITETE LEIHGESUCHE UND AUSSTELLUNGEN

GALERIE

Konservierungen und Restaurierungen konnten an folgenden Gemälden durchgeführt oder begonnen werden:

Cuno Amiet, Bildnis des Geigers Emil Wittwer-Gelpke, Inv. Nr. G 1975.17
Cuno Amiet, Mutter und Kind im Garten, Inv. Nr. 2244
Albert Anker, Schlafender Knabe im Heu, Inv. Nr. 1390
Albert Anker, Stubenecke mit Kachelofen, Inv. Nr. G 1955.9
Hans Arp, Baigneuses, Inv. Nr. G 1968.27
Hans Arp, Nature morte, Inv. Nr. G 1968.26
Ludolf Backhuysen, Holländische Kriegsschiffe, Inv. Nr. 15
Noël Bellemare, Die Anbetung der Könige mit dem Stifter Philippe de Villiers de l'Isle-Adam, Inv. Nr. 1721
Frits van den Berghe, La Lys, Inv. Nr. 1581
Frits van den Berghe, Diableries, Inv. Nr. 1582
Peter Birman, Neu-Schauenburg bei Pratteln, Inv. Nr. 72
Arnold Böcklin, Wettertannen, Inv. Nr. 1402
Walter Bodmer, Improvisation 2, Inv. Nr. G 1960.45
Pierre Bonnard, Nu à l'étoffe rouge (Nu à la toilette), Inv. Nr. 1860
Jan Brueghel d. Ä., Dorflandschaft mit Staffage, Inv. Nr. 1194
Marc Chagall, Le marchand de bestiaux, Inv. Nr. 2213
Joos van Cleve (Nachf.), Christus und Johannes der Täufer als Kinder, Inv. Nr. G 2008.11
Eugène Delacroix, Néréide (copie d'après Rubens), Inv. Nr. 1602
Guercino (Kopie nach), Madonna mit Kind, Inv. Nr. 272
Ferdinand Hodler, Genfersee mit Jura und Wolkenkette, Inv. Nr. G 1993.8
Ferdinand Hodler, Bergbach bei Champéry, Inv. Nr. G 1958.58
Maria Lassnig, Böse und Gut, Inv. Nr. G 2013.31
Basler Meister, 16. Jh., HL Barbara, Inv. Nr. 39
Meister der Lautenbacher Hochaltarflügel, Bildnis des Johannes Amerbach (?), Inv. Nr. 671
Französischer Meister, 18. Jh., Allegorie der Fruchtbarkeit, Inv. Nr. 1378
Oberrh. Meister, 15. Jh.(?), Dreissig Szenen aus dem Leben Christi und dem Marienleben, Inv. Nr. 2216
Schwäbischer Meister, 15. Jh.(?), Die Verkündigung, Inv. Nr. G 2013.22
Meister von St. Sigmund im Pustertal, Marientod; Steinigung des hl. Stephanus, Inv. Nr. G 2013.3
Jakob Christoph Miville, Selbstbildnis, Inv. Nr. G 1980.7
Jakob Christoph Miville, Bildnis des Bruders des Künstlers Leonhard Miville-Keller, Inv. Nr. 1810
Jakob Christoph Miville, Italienische Landschaft, Inv. Nr. 443
Piet Mondrian, Tableau 3, avec orange-rouge, jaune, noir, bleu et gris, Inv. Nr. H 1937.3
(Antwerpener?) Monogrammist HC, Wirtshausszene, Inv. Nr. 908
Pablo Picasso, Femme couchée sur un divan, Inv. Nr. G 1964.3
Pieter Recco, Bildnis des Stabsfouriers Leonhard Miville-Keller, Inv. Nr. 1819
Hubert Robert, Fischer unter einer Brücke, Inv. Nr. G 1979.10
Hubert Robert, Wasserfall mit zeichnendem Künstler, Inv. Nr. G 1976.27
Georges Rouault, Le directeur de theater, Inv. Nr. 1641
Georges Rouault, Bon électeur, Inv. Nr. 1642
Jakob Lorenz Rüdüsühli, Geheimnis des Waldes, Inv. Nr. 517
Carlo Saraceni, Die Verkündigung an die Frau des Manoah, Inv. Nr. 1112
Fritz Schider, Mainlandschaft, Inv. Nr. G 1974.38
Richard Serra, Intersection, Inv. Nr. G 1994.6

Gustaaf de Smet, Femme endormie Inv. Nr. 1583
 Niklaus Stoecklin, Stilleben mit Tomaten, Inv. Nr. G 1978.72
 Niklaus Stoecklin, Soldaten, Inv. Nr. G 1982.27
 Niklaus Stoecklin, Positano, Inv. Nr. 1701
 Niklaus Stoecklin, Gegend bei Riehen, Inv. Nr. G 1978.112
 Niklaus Stoecklin, Blick auf das Grenzacher Horn, Inv. Nr. G 1958.66
 Niklaus Stoecklin, Das wilde Mädchen, Inv. Nr. 1729
 Niklaus Stoecklin, Die Kondolenzurne, Inv. Nr. G 1966.7
 Niklaus Stoecklin, Der Soldat (Ernst Sulzbachner), Inv. Nr. 1464
 Niklaus Stoecklin, Kegelspieler, Inv. Nr. G 1977.42
 Wilhelm Trübner, Bildnis einer Dame im Pelz, Inv. Nr. 1670
 Mary (Maria) Vieira, Polyvolume: surface multidéveloppable, Inv. Nr. G 1985.13
 Carl Christian Vogel von Vogelstein, Bildnis des Basler Malers Jakob Christoph Miville, Inv. Nr. 631
 Caspar Wolf, Landschaftskomposition mit Burgruine, Inv. Nr. 650
 Caspar Wolf, Blick aus der Beatushöhle auf den Thunersee, Inv. Nr. G 1977.44
 Robert Zünd, Landschaft mit weidenden Kühen, Inv. Nr. G 1978.119

89 Leihgesuche für 217 Werke wurden bearbeitet, alle angefragten Werke wurden auf Ausleihbarkeit überprüft. Transportbedingungen wurden festgelegt, möglichst optimale Verpackungen wurden geplant und vorbereitet. Mehrere Transporte mussten von den Gemälderestauratoren begleitet werden.

Auf- und Abbauarbeiten von Präsentationen aus eigenen Beständen sowie die folgenden Sonderausstellungen wurden von den Restauratoren betreut:

«Arte Povera» (Abbau), «Tell it to my heart: Collected by Julie Ault» (Auf- und Abbau), «Fokus: Niklaus Stoecklin» (Auf- und Abbau), «Die Picassos sind da!» (Auf- und Abbau), «Piet Mondrian-Barnett Newman-Dan Flavin» (Aufbau), «Some End of Things» (Auf- und Abbau), «every time you think of me, I die, a little» (Aufbau)

Externe Leihgaben für die Ausstellungen wurden beim Ein- und Ausgang auf ihren Erhaltungszustand hin kontrolliert. Zustandsprotokolle wurden erstellt und regelmässig während der Ausstellungsdauer überprüft und aktualisiert.

Werner Müller führte am 25. April die Restaurierungsabteilung des Schweizerischen Institutes für Kunstwissenschaften durch das hiesige Restaurierungsatelier. Zwei weitere Führungen für die Freunde des Kunstmuseums Basel, am 9. und 30. Oktober, wurden sehr gut besucht. Er beteiligte sich am 25. Februar an einem Einladungskolloquium des Kunsthauses Zürich mit dem Thema der Restaurierung von Giacomettis Plastiken aus Gips.

Am 11. April besuchte er die Tagung des Rathgen Forschungslabors im Berliner Pergamon-Museum zur Klimatisierung von Museen und reiste am 4. Mai zu einem Symposium der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K20 K21, in Düsseldorf zum Thema «Step into Liquid; Fine Art Ink-Jet Printmaking – der Tintenstrahldruck als künstlerisches Medium». Am 24. September informierte er sich in Zürich bei einer Veranstaltung des Deutschen Kongresses im Rahmen der Reihe «the green museum» über Risikomanagement und Notfallplanung in Museen. Vom 14. bis 23. Oktober wurden Dr. Bodo Brinckmann und Werner Müller durch die Getty Foundation zu einem Expertentreffen an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zum sogenannten Dresdener Kurs zur Holztafelkonservierung eingeladen. Vom 21. bis 22. Oktober informierte sich Werner Müller auf der Internationalen Museumsmesse Exponatec in Köln. Amelie Jensen nahm am 23. Januar an einem Seminar im Doerner-Institut zur Formulierung der «Münchner Thesen» zu Richtlinien der Bizot-Gruppe teil. Sophie Eichner nahm vom 6. bis 8. Dezember an der VDR-Veranstaltung «Fail better» in Hamburg teil. Viola Möckel besuchte vom 10. bis 13. in Bern den Workshop «Microclimate Vitrines and Backing Board Protections».

Im Juli beendete Sophie Eichner ihren Mutterschaftsurlaub und trat mit einem Arbeitspensum von 60% erneut ihre Stelle an. Von Februar bis Juli konnte Viola Möckel die Vertretung von Sophie Eichner übernehmen. Ab Juli arbeitete sie zu 40% weiter. Lars Sigrist absolvierte ein dreimonatiges Restaurierungspraktikum im Rahmen seines Studiums an HDK, Bern. Juliane Wolf schloss im Juni ihre erfolgreiche Arbeit für den Sammlungskatalog ab. Amelie Jensen beendete die sehr umfangreichen und schwierigen Restaurierungsarbeiten zu dem neu bewerteten Gemälde von Noël Bellemare, Die Anbetung der Hl. Drei Könige, Inv Nr. 1721. Werner Müller war stark in die Teilplanung von konservatorischen Belangen für den Neubau involviert.

DIE RESTAURIERUNG EINES GEMÄLDES VON NOËL BELLEMARE
(TÄTIG AB 1512–1546 PARIS), DARSTELLEND «DIE ANBETUNG DER KÖNIGE
MIT DEM STIFTER PHILIPPE DE VILLIERS DE L'ISLE-ADAM (1464–1534)
ALS GROSSMEISTER DES JOHANNITERORDENS, 1521»

Als die grosse Eichenholztafel im Jahr 2013 zu technologischen Voruntersuchungen und zur Restaurierung in die Werkstatt kam, lautete die Zuschreibung noch lapidar «Antwerpener Meister». Zustandsuntersuchungen ergaben, dass Holztafel und Malschicht nicht akut gefährdet waren. Die Eichenholztafel zeigte bei ca. 2 cm Stärke keinerlei Verwerfungen, die Malschicht wies weder Blasenbildung noch aufstehende Farbschollen auf. Stark gebräunter Firnis verfälschte jedoch die ursprünglich leuchtende Farbigkeit vollständig.

Untersuchungen mit Infrarotreflektografie zeigten eine detailliert ausgeführte Vorzeichnung. Im UV-Licht liess die dicke Schicht von gebräunten Firnisauflagen und Schmutzablagerungen wenig Informationen über darunterliegenden Schäden zu.

Nach Dokumentation des Vorzustandes, konnten Schmutz- und nicht originale Firnissschichten kontrolliert abgenommen werden. Verfärbte alte Retuschen und Reste eines älteren Überzuges mussten mit stärkeren Lösemitteln entfernt oder reduziert werden. Alte Füllungen von Fehlstellen wurden belassen oder korrigiert. Nach weitgehender Abnahme aller «Fremdzutaten» zeigte die Malerei ihre brillante Farbigkeit. Frühere Reinigungen hatten jedoch erhebliche Spuren in Form von Verputzungen und Schabstellen hinterlassen. In einigen Bildpartien fehlten die tiefroten Krappasuren gänzlich. Im Zentrum des Bildes fanden sich mehrere grössere Kittstellen und auf der gesamten Oberfläche gab es zahlreiche, sehr kleine Farbabplatzungen. Nach Auftrag eines schützenden Zwischenfirnisses wurden Fehlstellen aufgefüllt, alle Schäden mit neuen Retuschen versehen und, wo nötig, Lasuren aufgetragen. Der Auftrag eines neuen Firnisses und die Fertigstellung einer ausführlichen Arbeitsdokumentation schlossen die Restaurierung ab.

W.M./A.J./S.E./V.M.



Detail während der Abnahme von nicht originalen Firnissschichten und alten Retuschen



Detail nach Abnahme von nicht originalen Firnissschichten und alten Retuschen, in den Fehlstellen wird Leinwand sichtbar

KUPFERSTICHKABINETT

Die Restaurierungsabteilung des Fachbereichs Kunst auf Papier und Fotografie hat im Berichtsjahr 520 Werke konservatorisch und restauratorisch bearbeitet. Unter anderem wurden Bestände von Hans Bock d. Ä., James Ensor, John Baptist Jackson, Matthäus Merian d. Ä., Otto Meyer-Amden, Jakob Christoph Miville, Bruce Nauman, Pablo Picasso und Albert Welti konserviert und restauriert.

12 Ausstellungsprojekte wurden konservatorisch betreut: «Fokus: Holbein vor Holbein»; «Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen»; «Ed Ruscha – Los Angeles Apartments»; «Jakob Christoph Miville. Ein Basler Landschaftsmaler zwischen Rom und St. Petersburg»; Kabinette: «Porträtzeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts»; «Otto Meyer-Amden»; «André Thomkins»; «Holbeins Bilder des Todes im zeitgenössischen Kontext»; MGK: «Tell It To My Heart: Collected by Julie Ault»; «every time you think of me, I die, a little»; 4 Sammlungspräsentationen. Im Jahr 2013 wurden 53 Leihgesuche (241 Werke) bearbeitet, wovon 20 Leihgesuche bewilligt und insgesamt 146 Werke für die Ausleihe vorbereitet worden sind (konservatorische Eingriffe, Erstellen von Zustandsprotokollen, Vorgabe der Transport- und Ausstellungsbedingungen, Transportbegleitungen als Kurier). Frau Silvana Schmid (Restauratorin MA) arbeitete im Berichtsjahr am Erschliessungsprojekt Otto Meyer-Amden und Fonds Martial, welches durch einen Privatsponsor realisiert werden kann. CH.S./C.W./K.B.

Bibliothek

mp
nde Souverän



Be
k des Körpers

Deutscher Kunstverlag

eikones

NFS Bildkritik
NCCR Iconic Criticism

DEUTSCHER KUNSTVERLAG

Deutscher Kunstver

Die Zuwachszahlen der Bibliothek im Bereich der Erwerbungen und damit verbunden ein stetig wachsender Gesamtbestand von aktuell über 141 000 Titeleinheiten spiegeln sich in den Werten ihrer Benutzung, sowohl der zunehmenden Ausleihvorgänge als auch der Zahl der aktiven Benutzenden der Bibliothek. Auch die diesjährigen Zahlen unterstreichen einmal mehr den hohen Stellenwert und Akzeptanzgrad unserer Spezial-Bibliothek als Literaturversorger nicht nur innerhalb der lokalen Bibliothekslandschaft, sondern auch auf nationaler und internationaler Ebene.

Der Stellenwert von Erwerbungen jedoch drückt sich nicht nur in absoluten Zahlen aus, sondern vor allem in der Substanz der erworbenen Literatur. Ein anspruchsvolles Unterfangen, denn es gilt hier nicht nur definierte Sammlungsprofile zu pflegen und fortzuführen, sondern auch die sich ändernden Bedürfnisse eines differentiellen Zielpublikums zu berücksichtigen.

Damit ein sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht hochstehendes Literaturangebot durch das Zielpublikum wahrgenommen werden kann, bedarf es nicht nur seiner benutzungsfreundlichen Aufbereitung in Form von zeitgemässen Katalogoberflächen, sondern nach wie vor seiner adäquaten formalen und sachlichen Erschliessung. Dieser Kernbereich bibliothekarischer Aufgaben ist für Aussenstehende nicht sichtbar, nichtsdestotrotz so essentiell wie aufwendig, denn er unterliegt vorgegebenen hohen formalen und qualitativen Standards. Eine so definierte Erwerbungs Aufgabe verlangt daher auch eine entsprechende personelle Ausstattung für die Erschliessung von Literatur, welche die Einhaltung dieser Standards gewährleistet. Das Ziel muss daher sein, die Bibliothek dauerhaft mit dem nötigen Pensum auszustatten, will sie nicht Gefahr laufen, dass dies zu Lasten anderer Aufgaben oder gar der Qualität ihrer Arbeit geht. Es versteht sich von selbst, dass letztlich auch Ausleihzahlen unmittelbar abhängig davon sind, wie gut oder schlecht Literatur erschlossen resp. gefunden werden kann.

Die hohe Akzeptanz des Kurierdienstes, welche sich bereits im vergangenen Jahr abzeichnete, war auch in diesem Jahr mit 7010 Kurierausleihen zwischen der Universitätsbibliothek (UB) und der Bibliothek des Kunstmuseums und des Kunsthistorischen Seminars deutlich spürbar. Als zusätzlicher Service unserer Bibliothek, welcher insbesondere die Arbeit von Museum und Seminar unterstützt, hat sich dieser nun fest etabliert. R.B.

BIBLIOTHEKSSTATISTIK 2013

BESTAND

Zuwachs: Belege 47, Geschenke 485, Tausche 178, Käufe 1 571	
Total Zuwachs (Titeleinheiten bei den Monographien):	2 281
Laufende Zeitschriften 235, abgeschlossene Zeitschriften 634	
Total Zeitschriften:	869
Gesamtbestand (physische Medieneinheiten, Stand 01/2014):	141 063

BENUTZUNG

Ausleih-Vorgänge:	39 011
Kurier-Vorgänge: UB-Kunstmuseum: 4440; Kunstmuseum-UB: 2579	
Fernleihen (gebend In- und Ausland):	122
Aktive Benutzer/innen im Jahr:	1 843
Neu eingetragene Benutzer/inne:	122
Total Besuche (Recherche, Ausleihe und Lesesaal):	12 970

Besondere Institutionen und Gremien



KUNSTKOMMISSION

Dr. Peter Mosimann, Präsident, Prof. Dr. Ralph Ubl, Vizepräsident, Dr. Markus Altwegg, Prof. Dr. Andreas Beyer (Member at large), Pierre de Meuron, Claudia Müller, Dr. h.c. Maja Oeri, Prof. René Pulfer, Dr. Heinrich A. Vischer.

Die Kunstkommission begleitet, berät und unterstützt die Museumsdirektion in der Erfüllung ihres kulturellen und wissenschaftlichen Auftrags. Für einzelne gesetzlich definierte Aufgaben verfügt die Kunstkommission über Beschlusskompetenz. Sie stellt den Antrag für die Wahl des Direktors/der Direktorin. Von Gesetzes wegen sind die Beschlussfassungen über Ankäufe, die Annahme von Schenkungen und die Genehmigung von Leihgaben an Dritte die wichtigsten Geschäfte. Diese werden vom Direktor und seinem Stab nach Massgabe des *ICOM Code of Conduct for Museums* vorbereitet. Wo dies angezeigt ist, ordnen die Direktion und die Kunstkommission Provenienzrecherchen an.

Die Kunstkommission hielt im Berichtsjahr 2013 fünf Sitzungen ab. Sie nahm, teilweise unter Vorbehalt des Genehmigungsrechts des Regierungsrates, bedeutende Schenkungen an, die die Öffentliche Kunstsammlung in den Bereichen Alten Meister, Klassische Moderne und Gegenwartskunst sinnfällig ergänzen (siehe Seiten 16–27).

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt wählte die Mitglieder der Kunstkommission für die Amtsperiode 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017. Für die Zusammensetzung kann auf den Ingress dieses Beitrags verwiesen werden.

Zum 31. August 2016 wird Direktor Dr. B. M. Bürgi in den Ruhestand treten. Auf den 1. September 2016 ist somit eine neue Direktorin resp. ein neuer Direktor zu wählen. Die Kunstkommission verfügt gemäss § 7 (2) MuseumsG/§ 4 (3) (d) MuseumsV über das Antragsrecht für die Wahl der Direktorin/des Direktors. Als Ergebnis der Klausurtagung vom 24. September 2013 hat sich die Kunstkommission in Absprache mit dem Präsidialdepartement entschieden, für die Wahl der Direktorin/des Direktors eine Findungskommission einzuberufen, die eng mit dem Präsidialdepartement zusammenarbeitet. Dadurch soll die Akzeptanz des Antrages der Kunstkommission an den Regierungspräsidenten gestärkt werden. Demgemäss wurde die Findungskommission unter dem Vorsitz von Philippe Bischof, Leiter Abteilung Kultur Basel-Stadt, konstituiert mit den weiteren Mitgliedern Peter Mosimann (Präsident Kommission Kunstmuseum Basel), Maja Oeri (Mitglied der Kommission Kunstmuseum Basel und Präsidentin der Emanuel Hoffmann-Stiftung), Ralph Ubl (Kommission Kunstmuseum Basel), Peter Fischli (Künstler, Zürich), Kathy Halbreich (Associate Director MoMA, New York) und Alfred Pacquement (Directeur Centre Pompidou, Paris). Die eingesetzte Findungskommission wird ihre Aufgabe zum Frühjahr 2015 erfüllen.

Weiter befasste sich die Kunstkommission mit dem Projekt Erweiterungsbau, mit dem zusätzlichen Finanzbedarf des Kunstmuseums Basel ab 2016 sowie mit zahlreichen Schenkungen und Ankäufen.

Peter Mosimann
Präsident

STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM

Stiftungsrat: Dr. Markus Altwegg*, Präsident, Dr. Sergio Taddei*, Vize-Präsident, Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Bernhard Mendes Bürgi*, Stefan Charles*, Ulla Dreyfus-Best*, Bernhard B. Fischer*, Maja Hoffmann, Catherine Hosang-Gobet*, Giannino Löliger*, Dr. Peter Mosimann*, Paul Nyffeler*. Die mit * bezeichneten Mitglieder bilden zusammen mit Dr. Gustav E. Grisard das Fundraising-Komitee.

Die Stiftungsratssitzung fand am 18. Juni 2013 statt. Der Ausschuss des Stiftungsrates trat zweimal zusammen und das Fundraising-Komitee traf sich zu vier Sitzungen.

Private Gönner und Institutionen fördern nebst staatlichen Mitteln seit 1661 das Kunstmuseum Basel. Dadurch ist eine Sammlung von Kunstwerken aus 7 Jahrhunderten entstanden, die an Dichte und Hochwertigkeit ihresgleichen sucht. Das hat die englische Times dazu bewogen, das Kunstmuseum Basel zu den fünf bedeutendsten Kunstmuseen weltweit zu zählen.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, diesen Geist zu erhalten, der es erlaubt, einen attraktiven und lebendigen Museumsbetrieb zu fördern und damit bei den Besuchern die Begeisterung für Kunst weiter zu stärken. So hat unsere Stiftung im Berichtsjahr Beiträge gesprochen für die Ausstellungen «Die Picassos sind da! Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen», «Tell It To My Heart: Collected by Julie Ault», «Ed Ruscha – Los Angeles Apartments», «Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin» und «every time you think of me, I die, a little». Mit zweckgebundenen Mitteln haben wir Restaurierungen von Fotoarbeiten aus dem Fonds Martial sowie Zeichnungen von Otto Meyer-Amden ermöglicht. Weiter konnten Ankäufe im Bereich Alte Meister sowie zeitgenössischer Kunst durch unsere Stiftung mitfinanziert werden.

Der Familientag, die Werbung für die Picasso-Ausstellung auf einem Tram der Linie 2, der Jahresbericht des Kunstmuseums, die filmische Dokumentation des Erweiterungsbaus und die Definition der Kernbotschaften des Kunstmuseums: all diese Projekte eignen sich, um die Öffentlichkeit über die vielfältigen Angebote des Museums zu informieren. Sie wurden deshalb von unserer Stiftung massgeblich unterstützt.

Aufgrund des Technologiewandels entstand der dringliche Bedarf für eine langfristige werthaltige Digitalisierung und systematische Verwaltung der Bild- und Mediendaten. Mit Hilfe einer Gönnerin konnte dieses komplexe Projekt finanziert werden, so dass heute die Bilddaten von 6832 Werken in hoher Auflösung für Forschung und Publikationen zur Verfügung stehen.

Unser Donatorenkreis konnte im Berichtsjahr signifikant erweitert werden. Mit grosszügigen finanziellen und ideellen Engagements fördern zahlreiche Persönlichkeiten das Kunstmuseum Basel. Mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus im Frühjahr 2016 steht das Kunstmuseum Basel vor einem Quantensprung. Wir freuen uns darauf, unser Museum bei diesem entscheidenden Schritt zu begleiten und zu helfen, das Angebot an Sonderausstellungen breit und vielfältig zu gestalten. Für die dazu notwendigen zusätzlichen finanziellen Mittel zählen wir auf die Hilfe unserer Donatorinnen und Donatoren, welchen wir herzlich für ihr Vertrauen und ihre Verbundenheit danken.

Markus Altwegg
Präsident

VEREIN DER FREUNDE DES KUNSTMUSEUMS BASEL UND DES MUSEUMS FÜR GEGENWARTSKUNST

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Präsident, Prof. Dr. Edgar Fluri, Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Hans Furer, Andres Gruner, Andreas Guth, Dr. Matthias Hagemann, Claudia His Gonon, Dominique Jehle, Dr. Christian Müller, Dora Schärer-Casty, Barbara Schneider.

Der Vorstand traf im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Mitgliederversammlung fand am 06. Mai 2013 statt.

Ich fühle mich als Präsident der FREUNDE in der angenehmen Lage, im Hinblick auf das Jahr 2013 eine positive Bilanz ziehen zu dürfen. Der Vorstand arbeitete auch dieses Jahr eng mit verschiedenen Vertretern des Museums zusammen, um – wie es die Statuten verlangen – das Museum ‚materiell und ideell zu unterstützen‘ und um ‚seinen Mitgliedern und weiteren Kreisen Anregung und Förderung aus allen Gebieten der bildenden Kunst zu vermitteln‘. Das Verhältnis zu Leitung und Mitarbeitenden des Museums ist vertrauensvoll und tragfähig; die Angebote des Vereins bereichern die Tätigkeit des Museums und erschliessen Sammlung und Wechselausstellungen für ein interessiertes und wohlwollendes Publikum.

Die Mitgliederzahlen der FREUNDE entwickeln sich weiterhin nach oben, wenngleich in einem gemächlichen Tempo. Die Zahl von über 2300 Mitgliedern ist besonders im Vergleich zu anderen kulturell aktiven Vereinen beträchtlich. Viele der Mitglieder nehmen die Angebote des Vereins wahr: die Reisen – sie führten 2013 zum Beispiel nach Zürich in die Sammlung Looser oder auch etwas weiter weg nach München – sind meistens ausgebucht, die Vortragsreihe Persönlichkeiten reden ist nach wie vor äusserst beliebt, vergangenes Jahr sprachen unter anderen ein baselstädtischer Regierungsrat und ein bekannter Architekt über ihre Beziehung zum Museum und stellten ihre Lieblingswerke vor. Diese und weitere Leistungen des Vereins werden von einem ehrenamtlich tätigen Vorstand und einer Geschäftsstelle, die in Anbetracht der hohen Mitgliederzahlen und der vielfältigen Aufgaben mit 80 Stellenprozenten gewiss nicht überdotiert ist, organisiert und vorbereitet.

Auch 2013 weist die Jahresrechnung einen Gewinn aus; das ist nicht nur erfreulich, sondern auch notwendig, um den Verpflichtungen, die wir insbesondere dem Museum gegenüber eingegangen sind, nachzukommen. Überdies sind viele Aktivitäten für die Mitglieder zu tragen und auch unsere Administration muss finanziert sein. Die wichtigste Stütze der Rechnung sind seit Jahren die Mitgliederbeiträge: Ich danke den Vereinsangehörigen ganz herzlich für ihre Treue und ihre Verbundenheit zum Kunstmuseum Basel. Nicht zu vergessen sind freilich Mäzene, die sich mit namhaften Beträgen engagieren, um über das Gefäss der FREUNDE gezielt bestimmte Tätigkeiten des Museums zu unterstützen, zu fördern oder gar überhaupt möglich zu machen. Auch ihnen sei bestens gedankt.

Leonhard Burckhardt
Präsident

STIFTUNG IM OBERSTEG

Dr. Matthias Hagemann (Präsident), Dr. Doris Im Obersteg-Lerch, Dr. Alex Fischer, Dr. Hans Furer (Sekretär), Dr. Ruth Ludwig-Hagemann, Toni Stooss, Lic. phil. I Roland Wetzler, Dr. Nina Zimmer
Kuratorin: Lic. phil. I Henriette Mentha

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen (11. März, 3. Juni, 4. September, 22. November und 16. Dezember)

Fokus Sammlung Im Obersteg

In regelmässigen Intervallen wird jeweils ein ausgewähltes Werk der Sammlung Im Obersteg, das aus Platzgründen sonst nicht ausgestellt ist, in die Sammlungspräsentation eingeschlossen und mit einem Saaltext vorgestellt. 2013 wurden folgende Werke anlässlich einer temporären Hängung besprochen:

Alexej von Jawlensky, *Die Mutter des Künstlers*, 1890, Inv. Im 1241

Cuno Amiet, *Maske*, 1929, Inv. Im 1005

Alexej von Jawlensky, *Variation: Der orange Weg*, 1916, Inv. Im 1254

Die Stiftung Im Obersteg engagierte sich in zweifacher Weise an der Ausstellung «Die Picassos sind da!», die von 17. März bis 21. Juli 2013 im Kunstmuseum Basel gezeigt wurde. Da Karl Im Obersteg seit den 1920er Jahren bedeutende Werke von Pablo Picasso gesammelt hatte, konnten folgende Leihgaben für die Ausstellung zur Verfügung gestellt werden: *Femme dans la loge*, *Buveuse d'absinthe*, *Nu couché* und *La guenon et son petit*. Die Kuratorin der Stiftung verfasste zudem drei Aufsätze für den Ausstellungskatalog.

Nach Beendigung der Picasso-Ausstellung wurde die *Buveuse d'absinthe* neu im zweiten Obergeschoss in unmittelbarer Nähe zu *Les deux frères* und den frühen kubistischen Arbeiten Picassos platziert. *Buveuse d'absinthe* ist mit ihrem Entstehungsjahr 1901 das früheste Gemälde Picassos in der Sammlung des Kunstmuseums und markiert den fulminanten Beginn der legendären Künstlerkarriere des Spaniers. Die beidseitig bemalte Leinwand ist in dieser Hängung mit ihrer Hauptseite präsent, wogegen ihre Rückseite (*Femme dans la loge*) zurzeit nicht einsehbar ist.

Während der Picasso-Ausstellung, die das ganze zweite Obergeschoss bespielte, sind die drei *Juden* und das Selbstbildnis von Marc Chagall temporär in die Räume der Sammlung Im Obersteg im Zwischengeschoss umgezogen. Die vier Gemälde konnten nach Ausstellungsende wieder in den Chagall-Raum im zweiten Obergeschoss zurückgeführt werden.

Die Stiftung Im Obersteg nahm am 15. August 2013 am 3. Basler Stiftungstag in der Aktienmühle in Basel teil. Dabei nutzte sie die Gelegenheit, sich mit einer Präsentation ihrer Publikationen und Aktivitäten einem grösseren Kreis von Interessierten vorzustellen.

Henriette Mentha
Kuratorin

EMANUEL HOFFMANN-STIFTUNG

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr an: Dr. h.c. Maja Oeri, Präsidentin, Maja Hoffmann, Vizepräsidentin, Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann, Charles Esche, Dr. Lukas Hoffmann
Ex officio: Dr. Bernhard Mendes Bürgi, Dr. Peter Mosimann

Der Stiftungsrat traf im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Die folgenden Werke haben in die Sammlung Eingang gefunden:

BRUCE NAUMAN (* 1941)

First Hologram Series: Making Faces B, 1968
aus einer Serie von A-K
holographisches Bild auf Glas
Hologramm: 20.3 × 25.4 cm
Unikat
Geschenk der Präsidentin, 2013
H 2013.01

Second Hologram Series: Full Figure Poses H, 1969
aus einer Serie von A-J
holographisches Bild auf Glas
Hologramm: 20.3 × 25.4 cm
Unikat
Geschenk der Präsidentin, 2013
H 2013.02

Die Werke *First Hologram Series: Making Faces B* (1968) und *Second Hologram Series: Full Figures Poses H* (1969) gehören zu zwei Serien holografischer Aufnahmen, die Bruce Nauman Ende der 60er-Jahre in seinem Studio anfertigte. Beide Hologramme sind prägnante Zeugnisse seiner frühen, rezeptionsästhetisch geprägten Auseinandersetzung mit Fragen zur Sinneswahrnehmung und Körperlichkeit. Der eigene Körper dient dabei als zentrales Motiv. Während in der *First Hologram Series: Making Faces* das Gesicht Naumans, das unter Zuhilfenahme der Hände und Finger zu Grimassen verzogen wird, motivisch im Mittelpunkt steht, konzentriert sich die *Second Hologramm Series: Full Figures Poses* auf den gesamten Körper des Künstlers, der sich dynamisch verdreht und windet. Die unmittelbare Wirkung der Fratzen und grotesken Körperverdrehungen wird durch das Medium der Holografie intensiviert, indem das Abbild als dreidimensionales Objekt erscheint und durch den Perspektivwechsel des Betrachters physisch erfahrbar wird.

Nauman, dessen Œuvre sich durch eine multimediale Arbeitsweise auszeichnet, war einer der ersten Künstler, die sich Ende der 60er-Jahre mit Holografie beschäftigten. J.S.

ELIZABETH PEYTON (* 1965)

Peter Gelb, 2013
Öl auf Holz
43.8 × 35.6 cm
H 2013.03

Kundry (Parsifal), 2012-2013
Öl auf Holz
23.2 × 28.3 cm
H 2013.04

Elias Bender Rønnenfelt, 2013
Öl auf Leinwand
25.4 × 20.3 cm
Geschenk der Präsidentin, 2013
H 2013.05

ALEXEJ KOSCHKAROW (* 1972)

Tortenschlacht, 2001
Video, Farbe, Ton, 13'40", Loop
Dimension variabel
Ed. 1/100
Geschenk der Präsidentin, 2013
H 2013.06

THOMAS DEMAND (* 1964)

Pacific Sun, 2012
35 mm Farbfilm, übertragen auf Video, Stereoton, 2'2", Loop
Dimension variabel
Ed. 3/4
H 2013.07



Bruce Nauman «First Hologram Series: Making Faces B»



Bruce Nauman «Second Hologram Series: Full Figure Poses H»



Thomas Demand «Pacific Sun»

ANRI SALA (* 1974)

Ravel, Ravel, 2013

HD Videoprojektion auf zwei Leinwände, Farbe, Ton, 20'45", Loop

Dimension variabel

Ed. 3/6

Geschenk der Präsidentin, 2013

H 2013.08

Anri Salas Arbeit *Ravel, Ravel* (2013) besteht aus zwei Videobildern, die in einem schallgedämpften Raum auf zwei schräg versetzt übereinander installierte, querformatige Leinwände projiziert werden. Die beiden Videos zeigen zwei unterschiedliche Aufführungen von Maurice Ravel's «Concerto pour la main gauche», wobei der Fokus der Kamera jeweils auf den Händen der Pianisten (Louis Lortie, obere Projektion, und Jean-Efflam Bavouzet, untere Projektion) liegt. Die Interpreten werden beide Male begleitet durch das l'Orchestre National de France.

Die Gleichzeitigkeit der beiden Videoprojektionen hebt sowohl auf visueller als auch auf akustischer Ebene die Differenzen im Spiel der Pianisten hervor. Der Titel der Arbeit, das zweifache «Ravel», bezieht sich ebenso auf den Namen des Komponisten wie auf das englische Verb «to ravel» (verwickeln, verheddern). Er bietet damit unterschiedliche Formen von Lesbarkeit und betont Differenz und Wiederholung als zentrale Themen der Arbeit.

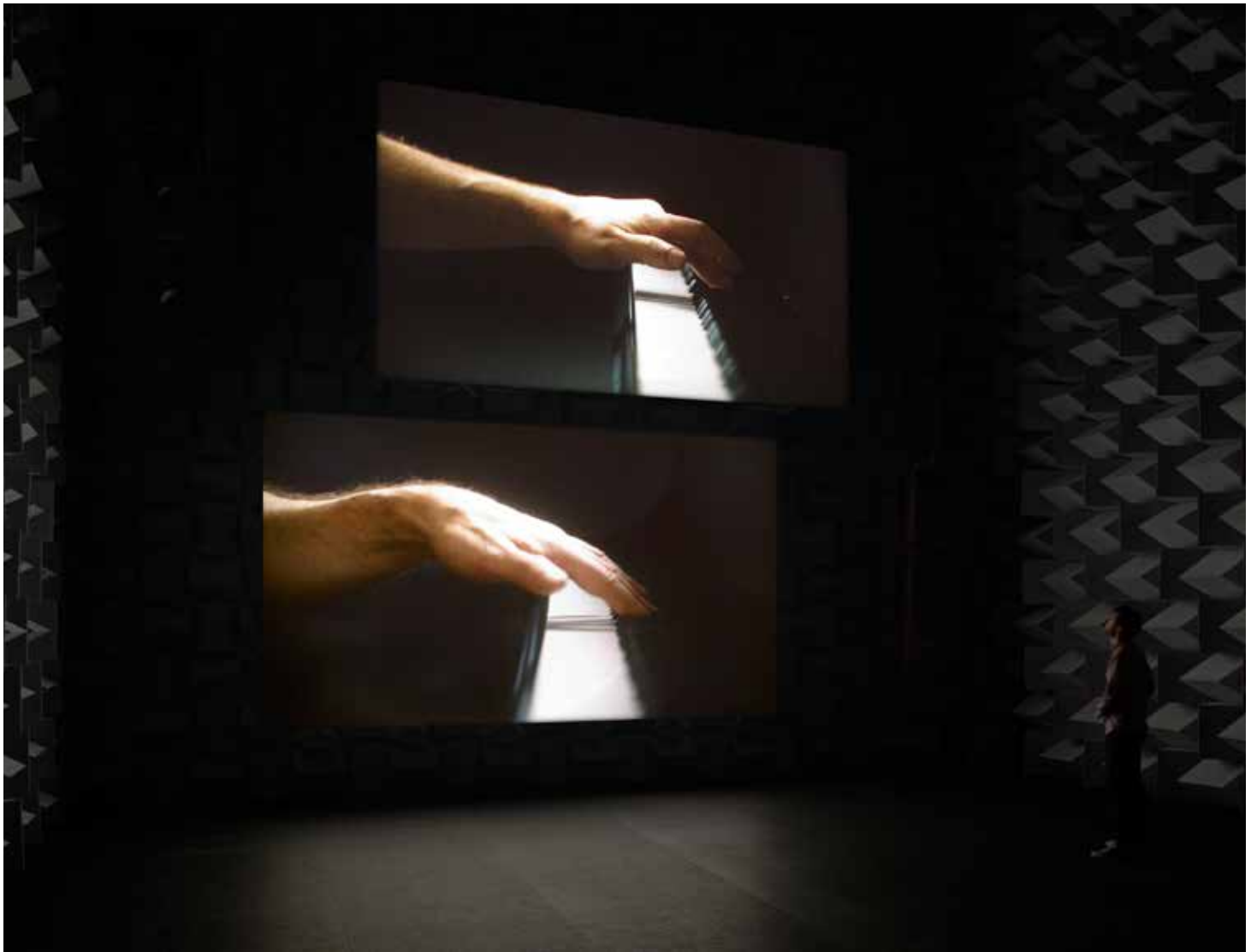
Das «Concerto pour la main gauche» komponierte Maurice Ravel 1930 im Auftrag des Pianisten Paul Wittgenstein, der im Ersten Weltkrieg seinen rechten Arm verloren hatte. Interessiert an Kompositionen, die er einhändig spielen konnte, beauftragte Wittgenstein Komponisten wie Maurice Ravel oder Richard Strauss mit dem Schreiben von Musikstücken für die linke Hand. Die eigenmächtigen Veränderungen Wittgensteins in der Darbietung von «Concerto pour la main gauche» und Ravel's darauf geforderte Werktreue führten zu einem Streit und mündeten schliesslich im Zerwürfnis von Komponist und Pianist.

«Ravel, Ravel» entstand als Hauptteil von Anri Salas Beitrag «Ravel Ravel Unravel», den er anlässlich der Biennale Venedig 2013 für Frankreich im Deutschen Länderpavillon zeigte. In den Nebenräumen zu «Ravel, Ravel» präsentierte Sala dort dem Publikum die ebenfalls für die Biennale entwickelte zweiteilige Videoarbeit «Unravel». J.S.

Der «Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung» hat im Berichtsjahr namhafte Beiträge an die Ausstellungen «Tell It To My Heart: Collected by Julie Ault» (2.2.–12.5.2013) und «every time you think of me, I die, a little. Das Memento Mori bei Andy Warhol und Douglas Gordon» (28.9.2013– 27.4.2014) im Museum für Gegenwartskunst ausgerichtet. Er beteiligte sich an den Kosten für das museumspädagogische Programm und trug die Miete des Empfangsbereichs des Museums für Gegenwartskunst.

Maja Oeri

Präsidentin



Anri Sala «Ravel, Ravel»

Kunstvermittlung



VORTRÄGE

09.01.	Podium zur Aktualität der Arte Povera. Mit Bice Curiger, Peter Fischli, Friedemann Malsch, Bernhard Mendes Bürgi. Im Rahmen der Ausstellung «Arte Povera».
25.01.	Persönlichkeiten reden No. 56. Fritz Schumacher. Ein Engagement der FREUNDE.
01.03.	Persönlichkeiten reden No. 57. Thomas Müry. Ein Engagement der FREUNDE.
22.03.	Persönlichkeiten reden No. 58. Peter Lenz. Ein Engagement der FREUNDE.
10.04.	Picasso und das dreidimensionale Bild. Vortrag von Ileana Parvu im Rahmen der Ausstellung «Die Picassos sind da!».
24.04.	Malerei als Krimi. Picasso im Film. Vortrag von Carolin Meister im Rahmen der Ausstellung «Die Picassos sind da!».
26.04.	Persönlichkeiten reden No. 59. Marischa Burckhardt. Ein Engagement der FREUNDE.
07.05.	Cubism and the Past. Vortrag von T. J. Clark in englischer Sprache. Im Rahmen der Ausstellung «Die Picassos sind da!».
15.05.	Picasso et Daniel-Henry Kahnweiler, son marchand préféré. Vortrag von Pierre Assouline in französischer Sprache in Zusammenarbeit mit der Alliance Française im Rahmen der Ausstellung «Die Picassos sind da!».
16.05.	Künstler Reden No. 24. Roni Horn. Ein Engagement der FREUNDE.
22.05.	Das Basler Picasso Jahr 1967. Podium mit Peter Fürst, Kurt Pauletto, Elke Peper, Angela Rosengart, Alex Silber, Ruedi Staechelin, Kurt Wyss und Nina Zimmer sowie Filmvorführung im Rahmen der Ausstellung «Die Picassos sind da!».
31.05.	Persönlichkeiten reden No. 60. Dr. Beat von Wartburg. Ein Engagement der FREUNDE.
21.06.	Persönlichkeiten reden No. 61. Dr. Hans-Peter Wessels. Ein Engagement der FREUNDE.
30.08.	Persönlichkeiten reden No. 62. Urs Weber. Ein Engagement der FREUNDE.
04.09.	Ed Ruscha loves Los Angeles. Vortrag von Martino Stierli im Rahmen der Ausstellung «Ed Ruscha».
18.09.	Von Atget bis Ruscha: Zur Vorgeschichte der Fotografie „gewöhnlicher Dinge“. Vortrag von Peter Herzog im Rahmen der Ausstellung «Ed Ruscha».
26.09.	Künstler Reden No. 25. Douglas Gordon im Gespräch mit Bernhard Mendes Bürgi. Ein Engagement der FREUNDE.
27.09.	Persönlichkeiten reden No. 63. Timothy Nissen. Ein Engagement der FREUNDE.
25.10.	Persönlichkeiten reden No. 64. Dr. Michael Bellgardt. Ein Engagement der FREUNDE.
20.11.	Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin. Vortrag von Richard Shiff in englischer Sprache im Rahmen der Ausstellung «Mondrian – Newman – Flavin».
29.11.	Persönlichkeiten reden No. 65. Prof. Dr. Dieter Koeplin. Ein Engagement der FREUNDE.
04.12.	Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin. Podiumsgespräch mit Simon Baier, Bernhard Mendes Bürgi, Sebastian Egenhofer, Regine Prange und Ralph Ubl. Im Rahmen der Ausstellung «Mondrian – Newman – Flavin».

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

18.01.	Museumsnacht 2013.
13.06.	Breakfast für die Galeristen der ART.
21.08.	Der Sammlungskatalog ist online. Kurzvorträge und Live-Demo des neuen Sammlungskataloges online. Mit Bodo Brinkmann, Katharina Katz und Nina Zimmer sowie dem Katalogteam.
24.08.	Fünf Stimmen für das Ich? Wie das Individuum Eingang in den Tonsatz fand. Vortrag mit Silke Leopold im Rahmen der Festtage Alte Musik Basel.
26.08.	Sozusagen ein Instrument der Götter – Die Lyra und ihre Metamorphosen. Vortrag mit Martin Kirnbauer im Rahmen der Festtage Alte Musik Basel.
30.08.	Die schönste Musikhandschrift der Welt – Die Busspsalmen von Orlando di Lasso. Vortrag und Demonstration mit Andreas Wernli im Rahmen der Festtage Alte Musik Basel.
10.09.	Architektur und Wohnen: Programmatisch. Gespräch mit Markus Allmann, Katrin Eberhard. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
17.09.	Architektur und Wohnen: Exemplarisch. Gespräch mit Gabriele Detterer und Dan Schürch. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.
24.09.	Architektur und Wohnen: Spezifisch. Gespräch mit Fabian Gisler und Prof. Ingemar Vollenweider. Eine Veranstaltung der Architektur Dialoge Basel.

ELAINE MGK

18.01.	Konzert mit DJ Marcelle.
19.01.	Film «Liquid Land» mit Simon Berz, Rob Cambre, Moose Jackson et al.
05.02.	Film «KIDS OF SURVIVAL: The Art and Life of Tim Rollins & K.O.S. 1996» von Dayna Goldfine und Dan Geller.
15.02.	Filme von Diva TV, 1989 und Baylis Glascock, 1964/1965.
28.02.	Film von Don Medford und Philip Leacock, 1981.
01.03.	Videos von Mark Briggs und Andy Weir mit Musik-Performance von Tatsumi Hijikata.
12.03.	Filme von Carolee Schneemann, 1964/1965, Yvonne Rainer, 1970, David Wojnarowicz, 1980 et al.
20.03.	Filme von Charles und Ray Eames, 1955, sowie Tony Palmer, 1972.
23.03.	Lesungen amerikanischer Dichter: Dot Devota, Zachary Schomburg, Brandon Shimoda et al.
26.03.	Filme von Sadie Benning, 1991/2012.
03.04.	Filme von Jerry Blumenthal, Gordon Quinn, 1988, Lyn Blumenthal, 1982 et al.
14.04.	Konzert mit Jessica Pavone und Katherine Young.
16.04.	Gespräch mit der Künstlerin Aline Zeltner.
17.04.	Filmabend im Rahmen der Ausstellung «Tell It To My Heart: Collected by Julie Ault».
24.04.	Filme von Alejandro Cesarco, 2008 und Moyra Davey, 2011.
30.04.	Filme von Felix Gonzalez Torres, 1991 und Tomas Gutierrez Alea, 1968.
04.+05.05.	Filmvorführungen und Talks im Stadtkino Basel mit James Benning im Rahmen der Ausstellung «Tell It To My Heart: Collected by Julie Ault».
07.05.	Filme von Lyn Blumenthal und Kate Horsfield, 1974, 1979, 1987.
11.-30.05.	Ausstellung «THE BANQUET YEARS: Bank's Archives & Relics – 1991-2003» der Gruppe BANK.
15.06.	Modenschau der Herbst/Winterkollektion von Juliette Blightman.
27.06.	Filme von Judith Hopf und Freunde, 2001-2008 im Rahmen der Ausstellung «Some End of Things».
13.08.	Gespräch mit der Künstlerin Gina Folly.
04.09.	Buchpräsentation von Ariane Müller im Rahmen der Ausstellung «Some End of Things».
10.09.	Performance von Fabian Marti im Rahmen der Ausstellung «Some End of Things».
05.10.	Ausstellung einer Arbeit von Nuri Koerfer mit Musik der Band EASTER.
06.+07.12.	Abschiedsfeier für Elaine MGK mit Filmvorführungen.



Familihtag Picasso

BILDUNG UND VERMITTLUNG

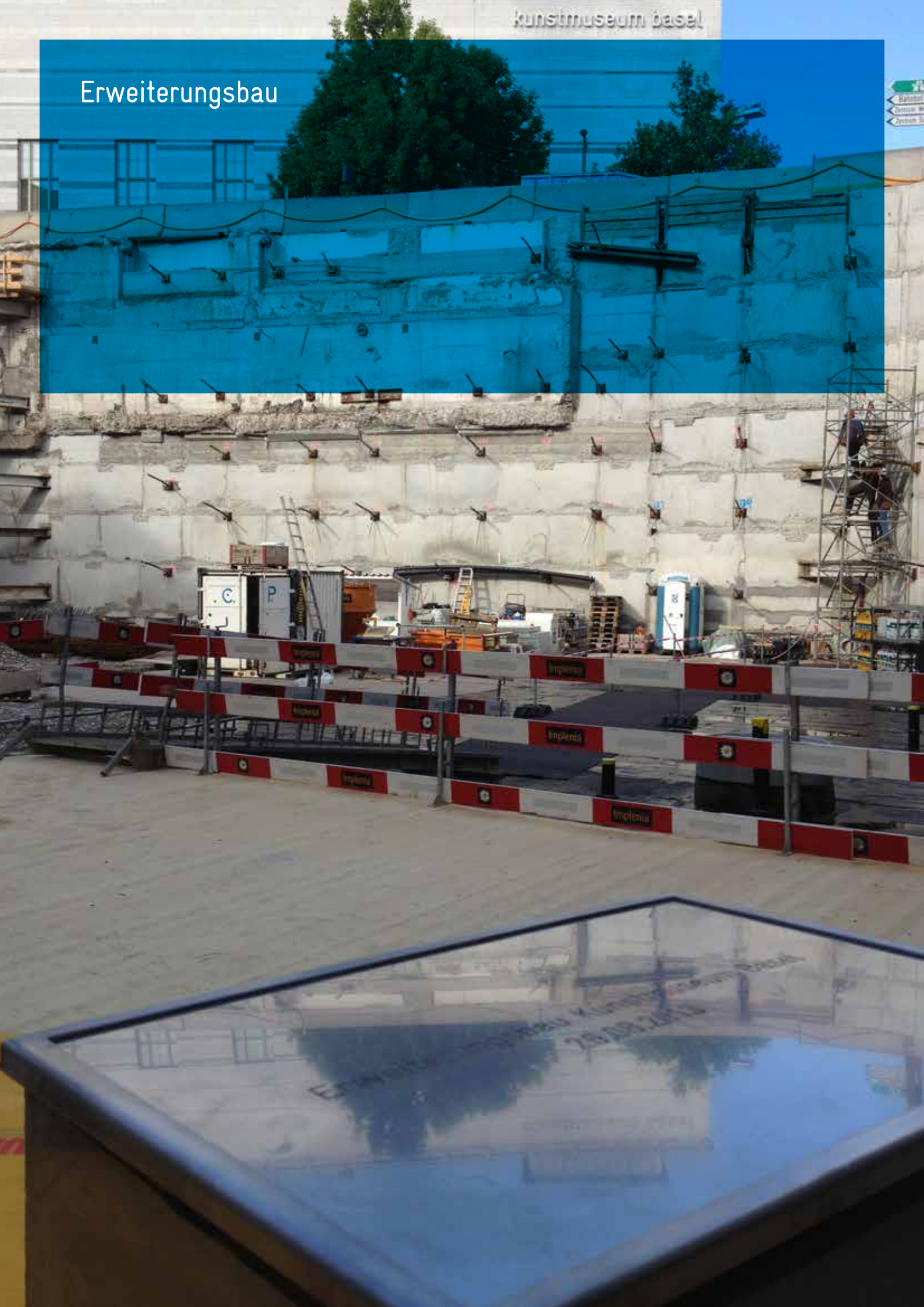
Verheissungsvoll war bereits der Jahresauftakt gewesen: An der Museumsnacht 2013 verweilten zahlreiche Besucherinnen und Besucher erfreulich lange in der anlässlich der Arte Povera-Ausstellung aufgebauten Materialwerkstatt, um eigene Werke zu kreieren. So gross wie die Materialvielfalt schien auch die Gestaltungskraft zu sein, und manch einer mag verborgene Talente (wieder-)entdeckt haben.

Ausstellungs-Höhepunkt und somit Hochsaison für das Kunstvermittlungsteam war die Picasso-Ausstellung: Sehr viele Lehrpersonen, welchen auf der Homepage des Kunstmuseums ein umfangreiches Dossier zum Download zur Verfügung stand, kamen zu den Lehrereinführungen. Zahlreiche Klassen liessen sich vom Vermittlungsteam mit einem abwechslungsreichen Programm durch die Ausstellung führen, und die Kinderworkshops und Familienführungen waren ausserordentlich gut besucht. In privaten Gruppenführungen, Matineen und Werkbetrachtungen konnten viele Aspekte von Picassos Schaffen beleuchtet und diskutiert werden. Grossen Anklang fand der Familientag, der mit einem abwechslungsreichen Programm für kleine und grosse Besucherinnen und Besucher das Picasso-Vermittlungsprogramm abrundete.

In enger Zusammenarbeit mit den Koordinatoren der Berufsbildung Basel-Stadt wurde der Willkommenstag 2013 für über hundert Berufslernende des Kantons organisiert und fand zum ersten Mal im Kunstmuseum statt. In interaktiven Führungen nahmen die Lernenden einzelne Werke der Sammlung in Augenschein und setzten das Gesehene in zwei Gemeinschaftswerken um. Diese sind nun im Amt für Berufsbildung an der Rebgasse zu sehen.

Das Vermittlungsjahr 2013 war erfolgreich, insbesondere dank eines grossartigen Kunstvermittlungsteams, das Qualität bietet, sich unermüdlich einsetzt und weiterbildet, neue Impulse setzt und das Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst auf hohem Niveau nach aussen repräsentiert. S.M.

Erweiterungsbau



Was anlässlich der Grundsteinlegung für immer im Fundament des Erweiterungsbaus einbetoniert bleiben sollte, wusste niemand bis wenige Tage zuvor. An der Zeremonie am 26. August hielt Emanuel Christ von Christ & Gantenbein Architekten bei strahlendem Sonnenschein dann die erste Skizze für den damaligen Wettbewerb in der Hand, aus der ein Ausstellungshaus und Museum von Weltformat entstehen sollte. Zusammen mit Bernhard Mendes Bürgi und den Vertretern der Regierung, Guy Morin und Hans-Peter Wessels, deponierte er das bedeutungsvolle Papier in einer Metallschatulle, die vor den Augen der Öffentlichkeit und den Medien in die Bodenplatte des Bauwerks versenkt wurde. Regierungsrat Wessels bezeichnete das Gebäude in seiner Rede als «stadtbildprägend».

Doch nicht nur die Form und Fassade des Bauwerks oder die Proportionen der Ausstellungsräume, sondern auch die ausgefeilte Technik für Licht, Klima und Sicherheit setzen höchste Massstäbe im Museumsbau. So waren alle Beteiligten in diesem Jahr immer wieder neu herausgefordert, diese hohe technische Komplexität zu erfassen und kontinuierlich in die Planung einzubringen. Selbst die Koordination und die Kommunikation zwischen den zahlreichen Gremien und Teams, von der Baukommission und Projektleitung bis hin zu den Arbeitsgruppen der Fachplaner war höchst anspruchsvoll und verlangte von allen Beteiligten viel Fingerspitzengefühl.

Die Tiefbaubauarbeiten in der ersten Jahreshälfte konnten trotz einiger Hürden speditiv ausgeführt werden. Dabei kamen modernste Bohrtechniken wie das Microtunneling zum Einsatz. Der Durchstoss des Bohrkopfs in einer Tiefe von 20 Metern am 25. Juli löste ein grosses Medieninteresse bis weit über die Landesgrenzen hinaus aus.

Im Anschluss an die Grundsteinlegung folgten die Arbeiten im Rohbau. Aufgrund des trockenen Herbstes und milden Winters konnten diese vollständig und präzise nach Zeitplan ausgeführt werden. Bis zu 30 Handwerker arbeiteten täglich intensiv am Hochbau des Erweiterungsbaus, der bis zum Ende des Berichtsjahres auf Strassenniveau lag und im Sommer 2014 in voller Höhe fertiggestellt sein soll. Zur gleichen Zeit wurden zwischen dem Neubau und dem Hauptbau die Vorbereitungsarbeiten für den Aushub der unterirdischen Verbindung vorangetrieben. Dazu gehörten hauptsächlich die Tieferlegung der Kanalisation und die Verlegung der Hausanschlüsse für die umliegende Anwohnerschaft. Die komplizierte Verkehrsführung rund um die Grossbaustelle musste von der Bauleitung wiederholt angepasst und neu geplant werden. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und führte dazu, dass grössere Verkehrsprobleme vermieden werden konnten, abgesehen von einigen Staus zu den Stosszeiten.

Im Fokus der weiteren Bauarbeiten steht nun die Erstellung der Gebäudehülle mit dem Fassadenmauerwerk sowie der Aushub und Rohbau des Verbindungstrakts. Man darf gespannt sein auf die erste Begehung der Baustelle. Schon bald wird es möglich sein, sich einen ersten Eindruck über dieses grossartige Ausstellungshaus vor Ort zu verschaffen. S.CH.



Rückbau des Burghofs

SANIERUNG HAUPTHAUS

Das Kunstmuseum hat in den Jahren seit der damaligen Eröffnung am Samstag, dem 29. August 1936, verschiedene räumliche und technische Anpassungen erfahren. Insgesamt haben sich aber die Sammlungsräume in den rund 80 Jahren mit einigen Ausnahmen kaum verändert. Mit dem Erweiterungsbau und der Verbindung der beiden Gebäude folgen nun sichtbare und weitreichende Anpassungen. Diese werden in einer subtilen Planung von Christ & Gantenbein Architekten zeitgenössisch interpretiert. Besondere Aufmerksamkeit richteten die Planungsteams auf die technischen Schnittstellen beider Häuser, die von den Besuchern in der Regel nicht wahrgenommen werden, für den Museumsbetrieb aber höchst notwendig sind.

Um die reibungslose Verbindung der beiden Häuser zu gewährleisten, definierten Christ & Gantenbein Architekten in enger Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum die Massnahmen für den erweiterten Museumsbetrieb ab 2016. Die Aufgabe bestand zunächst darin, die Geschichte der verschiedenartigen technischen Elemente mit ihrer immer kürzeren Halbwertszeit und deren Abhängigkeiten untereinander nachzuvollziehen und entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

Auf der Basis einer Studie über den Sanierungsbedarf des Haupthauses aus dem Jahr 2012 hat der Regierungsrat am 4. September desselben Jahres einen Kredit für die erste Sanierungsetappe bewilligt. Christ & Gantenbein Architekten legten im Frühjahr des Berichtsjahres ein Konzept für die vorgezogenen Sanierungsmassnahmen in Form eines Vorprojekts vor. Dieser Vorschlag wurde am 28. März von der Baukommission genehmigt und Ende April, zusammen mit dem Beschluss für die notwendige einjährige Schliessung des Museums, vom Regierungsrat bestätigt. Aufgrund der starken Abhängigkeit zwischen der ersten Sanierungsetappe und der Fertigstellung des Erweiterungsbaus war keine Zeit zu verlieren. Der Baubeginn musste zwingend Anfang Oktober erfolgen. Während in der Öffentlichkeit Fragen zum inhaltlichen Ersatzprogramm 2015 diskutiert wurden, arbeitete die Projektleitung auf Hochtouren an der Erstellung des Bauprojekts. Am 12. Juni erfolgte bereits die Baueingabe und im September lag der erste Bauentscheid gerade rechtzeitig vor. Am 8. Oktober trafen die ersten Handwerker ein und nahmen die Bauarbeiten im Untergeschoss des Hauptbaus auf. Es war ein grosser Schritt auf dem Weg zum erweiterten Kunstmuseum. S.P.

Allgemeines



PERSONAL

Adibelli, Mustafa, Aufsicht
Amu Martinez Diana P., Gebäudeunterhalt
Avellina Vincenzo, Gebäudeunterhalt
Aydin Cafer (ab 15.3.2013), Sicherheit

Backhaus Greta, Assistentin des Direktors
Bäder Heinz, Oberaufsicht
Baer Annika, Studienraum und Bildrechte
Kupferstichkabinett
Baum Rainer, Leiter Bibliothek
Betschart Wilfried (bis 31.3.2013), Sicherheit
Blum Jürg, Sicherheit
Bodmer Virginia (ab 1.1.2013), Aufsicht
Bosch Claude, Art Handling
Brinkmann Bodo Dr., Kurator/Leiter Alte Meister
Brunner Maria-Theresa, Bildrechte Galerie
Bucher Dorella, Aufsicht und Telefonzentrale/Empfang
Bucher Kristin H., Restauratorin Kupferstichkabinett
Bühler Martin, Fotograf
Bühler Jean-Jacques, Aufsicht
Bungartz Regine (bis 31.3.2013), Bildung und Vermittlung
Bürgi Bernhard M. Dr., Direktor
Bürgin Rolf, Koordinator Gebäudeunterhalt
Bürgin Reto, Aufsicht

Cafilisch Sibilla, Bildung und Vermittlung
Casagrande Manuela, Bildung und Vermittlung
Charles Stefan, Kaufmännischer Direktor
Chatelain Yvonne, Aufsicht
Classen Anna (ab 1.8.2013), Praktikantin
Kommunikation/Public Relations

Damnjanovic Dejan, Sicherheit
Das Tapan (bis 31.8.2013), Oberaufsicht
Davidovic Milenko, Sicherheit
Dietiker Markus, Oberaufsicht Museum für
Gegenwartskunst
Dietrich Nikola (bis 15.10.2013), Kuratorin für
moderne und zeitgenössische Kunst (ab 1960)
Dobis Dietrich Trung (ab 1.8.2013), Bibliothek
Dos Santos Maria-Luisa, Gebäudeunterhalt
Dümpelmann Britta Dr., Wiss. Mitarbeiterin
Kupferstichkabinett

Eberenz Roland, Leiter Finanzwesen/Controlling
Edelmann Alain, Leiter Aufsicht
Edelmann Noëmi, Aufsicht
Ehlers-Lais Ursula, Aufsicht

Eichner Sophie, Restauratorin Galerie
Erni Daniela (bis 31.10.2013), Restauratorin
Kupferstichkabinett

Fernandez Lopez Adelina, Aufsicht
Flüeler Daniel, Gebäudetechnik
Fontana Sonia (ab 1.1.2013), Aufsicht, (ab 15.10.2013),
Restauratorin Aushilfe Kupferstichkabinett
Fontanilles Fernando, Aufsicht
Frei Fabian (bis 30.6.2013), Studentischer Hilfsassistent
am Projekt Sammlungskatalog

Galloni Dario, Disponent Buchhandlung/Shop
Gauch Sabina, Buchhandlung/Shop
Georgi Katharina Dr., Wiss. Mitarbeiterin Alte Meister
Gerber Rebecca, Buchhandlung/Shop
Gloor Donka, Aufsicht
Grammel Søren (ab 1.11.2013), Leiter Museum
für Gegenwartskunst/Kurator für moderne und
zeitgenössische Kunst (ab 1960)
Grass Monika, Aufsicht
Grossenbacher Noëmi, Aufsicht
Guignard Yves, Bildung und Vermittlung
Gürbüz Dilan (ab 1.8.2013), Lernende Büroassistentin
Gutzwiller Charlotte, Leiterin Art Handling/Registrierin
Galerie/Exhibition Coordinator
Gygax Henri (ab 1.1.2013), Aufsicht

Haak Laura (bis 30.6.2013), Bildung und Vermittlung
Hafen Michael, Aufsicht
Haldemann Anita Dr., Kuratorin Kupferstichkabinett
Harimci Ömer (ab 1.1.2013), Aufsicht
Hasler Miranda (bis 31.1.2013), Telefonzentrale
und Empfang
Held Svenja (ab 1.12.2013), Wiss. Mitarbeiterin
für moderne und zeitgenössische Kunst (ab 1960)
Helfenberger-Gohl Ursula, Geschäftsführerin Stiftung
für das Kunstmuseum Basel
Hilber Benoit, Aufsicht
His Gonon Claudia, Bildung und Vermittlung
Hoegger Madeleine, Mitarbeiterin Kupferstichkabinett
Holeiter Dominik, Oberaufsicht
Hollaus Invar-Torre Dr., Bildung und Vermittlung
Hürzeler-Herzog Catherine, Bildung und Vermittlung

Induni Loris, Sicherheit
Iuliano Carmela, Gebäudeunterhalt

Jamin Christian (bis 31.8.2013), Bildung und Vermittlung
Jegerlehner Daniel, Sicherheit
Jenni Olivia, Bildung und Vermittlung
Jensen Amelie, Restauratorin Galerie
Junck Aimée, Lernende Buchhändlerin

Katz Katharina Dr., Leiterin Wissenschaftliche
Datenbank
Kellenberger Barbara (bis 30.6.2013), Bibliothek
Kern Barbara, Buchhandlung/Shop
Kirst Kaye, Bildung und Vermittlung
Klotz Christiane (bis 31.3.2013), Bildung und
Vermittlung
Koenig Catherine, Bildung und Vermittlung
Kramer Michèle (ab 1.1.2013), Telefonzentrale
und Empfang
Kreis Carmen, Aufsicht
Krepelka Claudia (bis 30.11.2013), Aufsicht
Kretzschmar Iris, Bildung und Vermittlung

Lahmar-Ayachi Raouda, Gebäudeunterhalt
Lauber-Hess Claudia, Finanzwesen/Controlling
Leuthardt Margareta, Registrarin Kupferstichkabinett
Liberg Anna, Kasse
Liechti Bruno, Gebäudetechnik
Loschnigg Anne-Christine, Bildung und Vermittlung

Manthey Stefanie (bis 31.3.2013), Bildung und
Vermittlung
Mandal Daniel (bis 31.7.2013), Lernender Büroassistent
Maurer Jacqueline, Bildung und Vermittlung
Meier Judith, (bis 30.6.2013) Wiss. Projektmitarbeit
Sammlungskatalog, (ab 1.7.2013), Bildung und
Vermittlung
Mentha Henriette, Kuratorin Sammlung Im Obersteg
Möckel Viola (ab 1.1.2013), Restauratorin Galerie
Moser von Allmen Simone, Koordinatorin Bildung und
Vermittlung
Müller Christian Dr., Leiter Kupferstichkabinett
Müller Eva, Bibliothek
Müller Iris, Bibliothek
Müller Ruth, Aufsicht
Müller Werner, Leiter Restaurierung

Nachbur Urs, Leiter Technik und Gebäudeunterhalt
Nascimento Andy (ab 1.1.2013), Aufsicht
Noti Marie-Louise, Aufsicht
Ölmez Izzet, Sicherheit

Pfaffhauser Silvia, Koordinatorin Erweiterungsbau
Pittori Thomas, Buchhandlung/Shop
Plozza Ursula, Telefonzentrale und Empfang
Prinz Michael, Oberaufseher

Rau Judith, Kasse
Richter Kerstin, Bildung und Vermittlung
Rohrbach Steff (ab 1.1.2013), Aufsicht
Rüegg Katharina, Bildung und Vermittlung
Russo Antonio, Bildung und Vermittlung

Saladin-Lakatos Andrea, Koordinatorin Bildung und
Vermittlung
Schaffner Marcel, Aufsicht
Schaller Stefano, Art Handling
Schewski-Bock Julia Dr. (bis 30.6.2013), Wiss.
Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Schmid Jörg, Aufsicht
Schmid Silvana (ab 1.10.2013), Restauratorin
Kupferstichkabinett
Schmöllner Marcel, Aufsicht
Schneider Gabriela (bis 31.7.2013), Führungscoordination
Schnetz Salome (bis 30.4.2013), Wiss. Projektmitarbeit
Sammlungskatalog, (ab. 1.5.2013), Wiss. Mitarbeiterin
des Direktors
Schubiger Irène (ab 1.6.2013), Kupferstichkabinett
Schüep Eveline, Bildung und Vermittlung
Schön-Ramseyer Christine, Studienraum und Bildrechte
Kupferstichkabinett
Schuler Linda, Aufsicht
Schulz Rehberg Rose-Marie Dr., Bildung und Vermittlung
Schweizer Andreas M., Art Handling
Schweizer-Geier Jacqueline, Aufsicht
Schweizer Roland (ab 15.8.2013), Stv. Leiter Technik
und Gebäudeunterhalt
Schwendener Chantal, Restauratorin Kupferstichkabinett
Seiler Katya, Stv. Leiterin Kasse
Selz Christian, Leiter Kommunikation/Public Relations
Serembe Valérie, Kasse
Simic Dragan, Sicherheit
Sògaro Petra, Leiterin Event Management/VIP Relations
Steiner Beatrice, Assistentin des Kaufmännischen
Direktors

Steiner Nicoletta, Leiterin Personalwesen
Stocker Sarah (ab 1.5.2013), Bildung und Vermittlung
Stotz Maren, Wiss. Mitarbeiterin des Direktors
Sträuli Rahel (ab 15.8.2013), Führungskoordination
Strobel Anne-Christine, Wiss. Mitarbeiterin
19. Jh./Klass. Moderne
Sunderkemper Wolfgang, Leiter Buchhandlung/Shop
Szech Anna (bis 31.10.2013), Bildung und Vermittlung
Utinger Muriel, Art Handling

Végh Andrea S. Dr., Bildung und Vermittlung

Wachter Gilbert (bis 31.7.2013), Bibliothek Lesesaal
Wagner Edith, Aufsicht
Weaver Scott C. (bis 31.12.2013), Wiss. Mitarbeiter für
moderne und zeitgenössische Kunst (ab 1960)
Weder Christoph, Aufsicht
Weil Julien (bis 31.7.2013), Praktikant Kommunikation/
Public Relations
Wenger Michael, Gebäudetechnik
Werner Martin, Aufsicht
Werthemann Seraina, Wiss. Mitarbeiterin 19. Jh./
Klass. Moderne
Willi Denise, Führungskoordination
Winkler-Lohner Elisabeth (bis 31.8.2013), Bildung
und Vermittlung
Wittwer René (1.3. – 30.11.2013), Sicherheit
Wolf-Schirmer Juliane (bis 30.6.2013), Restauratorin
Projektmitarbeit Sammlungskatalog
Wyler Livia (ab 1.7.2013), Bibliothek
Wyss Illgen Caroline, Restauratorin Kupferstichkabinett

Yildiz Mustafa, Sicherheit

Zibung Daniel, Leiter IT
Zimmer Nina Dr., Kuratorin/Leiterin 19. Jh. und Klass.
Moderne, Vizedirektorin
Zysset Werner, Leiter Sicherheit

KENNZAHLEN

EINNAHMEN UND AUSGABEN

	2012*	2013
Total Ausgaben (ohne Finanzaufwand und kalk. Aufwand)	CHF 19 926 028.–	CHF 20 395 618.–
Total Einnahmen (ohne Finanzertrag und Entnahmen Rücklagen)	CHF -6 164 332.–	CHF -6 727 703.–

FINANZIERUNGSSTRUKTUR

Zwecksgebundenes Betriebsergebnis (ab 2013 Vorgabe ZBE)	CHF 13 511 696.–	CHF 13 667 915.–
Finanzergebnis	CHF -59 798.–	CHF -133 982.–
Staatsbeitrag (bis 2012 Vorgabe ONA)	CHF 13 451 898.–	CHF 13 533 933.–
Transferertrag (VR Beiträge, Spenden und Sponsorenbeiträge)	CHF -765 054.–	CHF -1 331 098.–
Eintritte und Verkäufe	CHF -4 012 924.–	CHF -4 371 499.–
Übrige Einnahmen (ohne Finanzertrag und Entnahmen Rücklagen)	CHF -1 386 354.–	CHF -1 025 106.–
Total Einnahmen (ohne Finanzertrag und Entnahmen Rücklagen)	CHF -6 164 332.–	CHF -6 727 703.–
Kostendeckungsgrad	31 %	34 %

* Das Vorjahr wurde zur besseren Vergleichbarkeit auf die Darstellung nach HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2) umgestellt.

ERLÄUTERUNGEN

TOTAL AUSGABEN

Personalaufwand

Aufgrund der hohen Besucherzahlen während der Sonderausstellung «Die Picassos sind da!» wurden die Bereiche Kasse, Aufsicht sowie Bildung und Vermittlung personell verstärkt. Es ergaben sich generell höhere Ausgaben beim Personal verglichen zum Vorjahr.

Sachaufwand

Der Sachaufwand blieb zum Vorjahr weitgehend unverändert.

TOTAL EINNAHMEN

Transferertrag (IVR Beiträge, Spenden und Sponsorenbeiträge)

Beim Transferertrag wurden die Beiträge Dritte (Zuwendungen von Donatoren und Beiträge von Sponsoren) im Jahr 2013 nicht vollständig abgerufen, da ein Teil davon erst mit dem Ende der Sonderausstellung «Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin» im Folgejahr benötigt wird.

Eintritte und Verkäufe

Die, gegenüber dem Vorjahr, höheren Besucherzahlen führten zu einer Zunahme der Erträge bei Eintritten, Führungen und Verkäufen der Buchhandlung/Shop.

ÜBRIGE EINNAHMEN

Einerseits die geringeren Rückvergütungen durch Dritte und andererseits die rückläufige Nachfrage an Dienstleistungen führten insgesamt zu einem Rückgang der übrigen Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr.

BESUCHERZAHLEN

KUNSTMUSEUM

Eintritte in die Sammlung	58 985
Sonderausstellung Arte Povera (09.09.2012–03.02.2013, insgesamt 37 236)	14 773
Sonderausstellung Picasso (17.03.2013–21.07.2013)	120 640
Sonderausstellung Mondrian-Newman-Flavin (08.09.2013–19.01.2014, insgesamt 50 520)	34 660
Total	229 058

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Eintritte	20 038
Bibliothek	12 970
Studiensaal Kupferstichkabinett	413
Gesamttotal	262 479

EINTRITTSTRUKTUR

KUNSTMUSEUM

Eintritte voll	78 772	34.4%
Eintritte reduziert	38 443	16.8%
Eintritte Museumsnacht	7 877	3.4%
Eintritte mit Museums-Pass-Musées	38 618	16.9%
Eintritte mit Schweizer Museumspass	15 087	6.6%
Eintritte gratis	50 261	21.9%
Eintritte total	229 058	100.0%

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Eintritte voll	1 937	9.7%
Eintritte reduziert	1 423	7.0%
Eintritte Museumsnacht	4 229	21.1%
Eintritte mit Museums-Pass-Musées	2 186	10.9%
Eintritte mit Schweizer Museumspass	653	3.3%
Eintritte gratis	9 610	48.0%
Eintritte total	20 038	100.0%

SCHULKLASSEN

KUNSTMUSEUM

Schulklassen mit Führung	430
Schulklassen ohne Führung	739
Total Kunstmuseum	1 169

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Schulklassen mit Führung	26
Schulklassen ohne Führung	69
Total Museum für Gegenwartskunst	95

Total Schulklassen	1 264
--------------------	-------

FÜHRUNGEN

KUNSTMUSEUM

Öffentliche Führungen	248
Workshops	18
Private Gruppenführungen	407
Total Kunstmuseum	673

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Öffentliche Führungen	38
Workshops	14
Private Gruppenführungen	3
Total Museum für Gegenwartskunst	55

Gesamttotal	728
-------------	-----

VERANSTALTUNGEN / EVENTS

Kunstmuseum	51
Museum für Gegenwartskunst	38
Gesamttotal	89

LEIHGABEN

GALERIE

Amsterdam, Van Gogh Museum, «Van Gogh at Work»

Barcelona, Caixa Forum, «Camille Pissarro»

Barcelona, Fundació Joan Miró, «Facing the Horizon»

Basel, Historisches Museum, «Echte Burgen – Falsche Ritter»

Basel, Historisches Museum, «Ausstellung zum 500jährigen Todestag von Johannes Amerbach»

Berlin, Martin-Gropius-Bau, «Meret Oppenheim – Retrospektive»

Bern, Kunstmuseum, «Mythos und Geheimnis. Der Symbolismus und die Schweizer Künstler»

Bern, Zentrum Paul Klee, «Vom Japonismus zu Zen – Paul Klee und ostasiatische Kunst»

Bielefeld, Kunsthalle, «Schönheit und Geheimnis. Der deutsche Symbolismus 1870-1920»

Bilbao, Guggenheim Museum, «DEFTIG BAROCK. Von Cattelan bis Zurbaran - vom 17. Jahrhundert bis Heute»

Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, «Die Avantgarden im Kampf»

Crans-Montana, Fondation Pierre Arnaud, «Divisionnisme. De la couleur maîtrisée à la couleur éclatée»

Davos, Kirchner Museum, «Georg Baselitz. Besuch bei Ernst Ludwig»

Douai, Musée de la Chartreuse, «Corot dans la lumière du Nord»

Dresden, Staatliche Kunstsammlungen (Galerie Neue Meister im Albertinum), «Die Erschütterung der Sinne. Constable, Delacroix, Friedrich und Goya»

Frankfurt, Schirn Kunsthalle, «Letzte Bilder»

Hamburg, Hamburger Kunsthalle, «Giacomettis Spielfelder. Die surrealistischen Modelle und das Atelier als Bühne»

Köln, Museum Ludwig, «Louise Lawler – Adjusted»

Kopenhagen, Ordrupgaard, «James Ensor»

Lausanne, Fondation de l'Hermitage, «Ein Fenster zur Welt. Von Dürer bis Mondrian und danach»

Lausanne, Musée cantonal des Beaux-Arts, «Making Space. 40 Years of Video Art»

London, Tate Modern, «Paul Klee»

London, Tate Modern, «Roy Lichtenstein»

London, The National Gallery, «Facing the Modern: The Portrait in Vienna 1900»

Los Angeles, Los Angeles County Museum of Art, «Hans Richter: Encounters»

Lugano, Museo Cantonale d'Arte, «Mythos und Geheimnis. Der Symbolismus und die Schweizer Künstler»

Lugano, Museo d'Arte, «Paul Klee – Fausto Melotti»

Madrid, Museo nacional Centro de Arte Reina Sofia, «Formas biográficas. Construcción y mitología individual»

Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, «Camille Pissarro»

Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza, «Open-Air Painting»

Martigny, Fondation Pierre Gianadda, «Modigliani et l'école de Paris»

Metz, Centre Pompidou, «Hans Richter: Encounters»

New York, The Jewish Museum, «Chagall: Years of War and Exile»

New York, The Museum of Modern Art, «Le Corbusier: Landscapes for the Machine Age»

Oslo, The National Museum of Art, Architecture and Design, «Retrospektive Edvard Munch»

Paris, Musée national d'art moderne Centre Pompidou, «Roy Lichtenstein»

Paris, Galeries nationales du Grand Palais, «Dynamo. Un siècle de lumière et de mouvement dans l'art»

Paris, Galeries nationales du Grand Palais, «Georges Braque (1882-1963)»

Paris, Galeries nationales du Grand Palais, «Félix Vallotton (1865-1925). Le feu sous la glace»

Paris, Louvre (Hall Napoléon), «De l'Allemagne 1800-1839. De Friedrich à Beckmann»

Paris, Musée d'Orsay, «Schwarze Romantik. Von Goya bis Max Ernst»

Philadelphia Museum of Art, «Fernand Léger and the Modern City»

Riehen, Fondation Beyeler, «Ferdinand Hodler»

Riehen, Fondation Beyeler, «Retrospektive Max Ernst»

Rom, Palazzo Venezia, «Carlo Saraceni»

Santa Barbara, Santa Barbara Museum of Art, «Delacroix and the Matter of Finish»

Thun, Kunstmuseum, «August Macke und die Schweiz»

Venedig, Intenational Pavilion, «55. Biennale Venedig»

Wien, Albertina Museum, «Retrospektive Max Ernst»
Wien, Belvedere (Orangerie), «Der Meister von Schloss Lichtenstein»
Wien, Kunstforum, «Meret Oppenheim - Retrospektive»
Wiesbaden, Museum Wiesbaden, «Nanna. Elixier einer Leidenschaft»
Zürich, Kunsthaus, «Bilderwahl! Sanft entrückt - Kinder wie im Traum»
Zürich, Kunsthaus, «Chagall: Modern Master»
Zürich, Museum Rietberg, «Von Buddha bis Picasso»

KUPFERSTICHKABINETT

Altenburg, Lindenau-Museum, «Altenbourg im Dialog | Martin Disler»
Augsburg, Kunstsammlungen und Museen Augsburg, H2- Zentrum für Gegenwartskunst, «Paul Klee - Mythos Fliegen»
Berlin, Martin Gropius Bau, «Itten - Klee. Kosmos Farbe»
Frankfurt, Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Städel Museum, «Dürer. Kunst-Künstler-Kontext»
Hamburg, Kunsthalle, «Giacomettis Spielfelder. Die surrealistischen Modelle und das Atelier als Bühne»
London, Tate Modern, «The Ey Exhibition - Paul Klee: Making Visible»
Paris, Galeries nationales du Grand Palais, «Georges Braque (1882-1963)»
Vevey, Musée Jenisch, «Lemancolia»
Wiesbaden, Museum Wiesbaden, «Nanna. Elixier einer Leidenschaft»
Wiesbaden, Museum Wiesbaden, «Wols - Das grosse Mysterium»
Winterthur, Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten, «Anton Graff. Gesichter einer Epoche»
Zürich, ETH Zürich, Graphische Sammlung, «Markante Köpfe. Anton van Dyck und sein illustrierter Kreis im Portrait»

HAUPTDONATOREN

Kanton Basel-Stadt
Hans Arp
Marguerite Arp-Hagenbach
Samuel Birnbaum/Birnbaum-Fonds
Dr. h.c. Richard Doetsch-Benziger
Museum Faesch
Max Geldner/Max Geldner-Stiftung
Dr. h.c. Robert und Martha von Hirsch
Emanuel Hoffmann-Stiftung
Jasper Johns
Dr. h.c. Raoul La Roche
Laurenz-Stiftung
Emilie Linder
Christoph Merian-Stiftung
Nationale Suisse
Dr. h.c. Maja Oeri
Pablo Picasso
Maja Sacher-Stehlin
Stiftung Patronatskomitee Basler Kunstmuseen
Anne-Marie und Ernst Vischer-Wadler
Hans Vonder Mühl

PARTNER

Credit Suisse AG

SPONSOREN 2013/2014

Lucius und Annemarie Burckhardt-Stiftung
Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum
für Gegenwartskunst
der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der
Christoph Merian Stiftung
Peter und Simone Forcart-Staehelin
Dr. Fritz und Renate Gerber
Glenstone
IWB Industrielle Werke Basel
L. + Th. La Roche-Stiftung
Novartis International AG
Stiftung für das Kunstmuseum Basel
Sackler Stiftung
Swisslos Basel-Landschaft
Ernst von Siemens Kunststiftung

DONATOREN UND DAUERLEIHGEBER

Dr. Markus und Simone Altwegg
Prof. J.J. Bachofen-Burckhardt-Stiftung
Balima Stiftung
Bank Julius Bär & Co. AG
Basellandschaftliche Kantonalbank
Basler Kantonalbank
Prof. Dres. Hans-Rudolf und Regula Baumgartner
Rolando Benedick
Prof. Dr. Peter Böckli
Marcelle Brenner Revocable Trust
Emanuel Burckhardt
Marischa Burckhardt
Karl August Burckhardt-Koechlin-Fonds
Burckhardt + Partner AG
Cagliostro-Stiftung
Crown Packaging Europe GmbH
Oliver und Dr. Helene Denzler
Dia Art Foundation
Ulla Dreyfus-Best
Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung
Matthias Eckenstein
Toni Eglin
Einwohnergemeinde der Stadt Basel
Ernst & Young AG
Dr. Alex Fischer
Prof. Dr. Edgar und Helene Fluri
Dr. Vincent C. Frank-Steiner
Franke Stiftung
Freiwillige Akademische Gesellschaft
Freunde des Kunstmuseums Basel und des
Museums für Gegenwartskunst
Frey Clavel Stiftung
george foundation
Alberto Giacometti-Stiftung
Prof. Dr. Roland und Christine Gisler
Thomas Glanzmann GmbH
Dr. Klaus Gmür
Ernst Göhner Stiftung
Douglas Gordon
Esther Grether
Dr. Berthold und Angelika Hänel
Dres. h.c. Ruth und Peter Herzog
Bertha Hess-Cohn Stiftung
HIAG Immobilien Schweiz AG
André Hoffmann
Dr. Luc Hoffmann
Maja Hoffmann
Dr. h.c. Hans Holenweg
Helga Huber
Implenia Bau AG
Ingro Finanz AG
Dr. Hannah A. Katz-Straus

Gottfried Keller-Stiftung
KENDRIS private AG
Georges und Mirjam Kinzel-Schwarz
Hildegard Kirchbach-Schmidt
Verena Knecht
Thomas Koechlin
Dr. Dieter Koeplin
Dr. h.c. Eberhard W. Kornfeld
A. Michael und Ursula La Roche
Frau Erich Lederer-von Jacobs
Dr. Peter Lenz
Dr. Charles Leuthart
Jeanne et Edmond Lévy-Ditisheim
LGT (Bank) Schweiz AG
Giannino Lölinger
Jeanne und Hanspeter Lüdin-Geiger
Peter und Irene Ludwig-Stiftung
Dr. h.c. Rudolf Maag
Manor AG
MCH Group AG
Peter E. Merian
Dr. August Meyer
Dr. Franz Meyer
Rudolf und Berthy Meyer-Föllmi
Mezger AG
Dr. Peter und Franziska Mosimann
Hans und Renée Müller-Meylan-Stiftung
Dr. Christoph M. und Sibylla M. Müller-Sonnenthal
Oskar und Annie Müller-Widmann
Ernst und Maria Elisabeth Mumenthaler-Fischer
Annalee Newman
Karl und Luise Nicolai-Stiftung
Hans Jakob Oeri-Fonds
Vera und Jakob Oeri
Marcel Ospel
Petzold-Müller-Stiftung
PricewaterhouseCoopers
Dr. Francis Raas
Willi und Edith Raeber
Olga Reinhart-Schwarzenbach
Alfred Richterich
Rosenmund Haustechnik AG
Esther Roth-Cueni
Arnold Rüdlinger-Fonds, FAG
Dr. Olivier und Christine Ryhiner
Eric Sarasin
Guy F. Sarasin
Erbengemeinschaft Dr. Beat Sarasin-Heusser
Heinrich Sarasin-Koechlin
Dr. Hans-Peter und Marianne Schär-Ernst
Daniel und Monika Schenk
Werner M. Schumacher
Schweizerische Graphische Gesellschaft
Karl und Margrith Schaub-Tschudin-Stiftung

Depositum Schlemmer
Hanspeter Schulthess-Oeri-Fonds
Sigrid Schwarz von Spreckelsen
Sigrid Katharina Schwarz
Prof. David und Ruth Speiser-Bär
Sammlung Rudolf Staechelin
Wilfrid und Katharina Steib
Stiftung BEWE
Stiftung für Graphische Kunst in der Schweiz
Stiftung Im Obersteg
Stiftung zur Förderung niederländischer Kunst
in Basel
Sammlung Arthur Stoll
Dr. h.c. Thomas Straumann
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Dr. h.c. Moritz Suter
Peter und Rudolf Sutter
Syngenta International AG
Dr. Sergio Taddei
Dr. René Theler
Jakob und Theresa Tschopp-Janssen
UBS AG
Ultra-Brag AG
Viollier AG
Danh Vo
Margareta von Bartha und Stefan von Bartha
Miklos von Bartha und Ada von Tscharner
Eckbert von Bohlen und Halbach
Dr. Rainer und Vera von Falkenstein
Annina von Planta
Anne-Marie Vischer-Burckhardt
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Vischer
Marie-Christine Wackernagel-Burckhardt
Familie Wortmann

und ungenannt sein wollende Donatoren und
Dauerleihgeber



Katharina Katz

PROJEKT SAMMLUNGSKATALOG

Das Projekt findet seinen Abschluss.

Unsere Sammlung umfasst Werke vom frühen 15. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart. Bis anhin lag kein Bestandskatalog vor. Als Abschiedsgeschenk des inzwischen aufgelösten Patronatskomitees Basler Kunstmuseen erhielten wir die Gelegenheit, die Erforschung der Sammlung entscheidend voranzutreiben. Im Leitungsausschuss wachten Prof. Dr. Gottfried Boehm, Dr. Bernhard Mendes Bürgi und Dr. Peter Lenz als Vorsitzender über den Projektfortschritt. Seit 2010 arbeitete eine Gruppe von Mitarbeitenden des Kunstmuseums an diesem Projekt, das auf drei Jahre angelegt war. Verfolgt wurden dabei zwei Ziele:

Das erste Ziel war 2011 erreicht worden – es bestand in der Publikation des Bandes «Kunstmuseum Basel. Die Meisterwerke». Das zweite Ziel bestand darin, bis zum Abschluss des Projektes im Juni 2013 die rund 4500 Werke wissenschaftlich zu bearbeiten, die Ergebnisse im Museumsdatenbank-Programm MuseumPlus zu erfassen und online auf der Homepage des Kunstmuseums zu publizieren. Wir sind stolz, dass wir dieses ehrgeizige Ziel innerhalb des gesetzten Zeitrahmens erreicht haben. Eine vielseitige, informative und unterhaltsame Abschlussveranstaltung am 21. August mit Beiträgen von vielen der beteiligten Mitarbeiter setzte den feierlichen Schlusspunkt unter das dreieinhalb Jahre laufende Projekt.

Das Kernteam unter Projektleiterin Nina Zimmer bestand aus den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Meret Arnold, Judith Meier, Julia Schewski-Bock und Salome Schnetz, sowie aus der Leiterin der wissenschaftlichen Datenbank, Katharina Katz, und der Restauratorin Juliane Wolf-Schirmer – unterstützt von dem studentischen Hilfsassistenten Fabian Frei. Im Bereich Alte Meister waren neben Julia Schewski-Bock auch der Leiter der Abteilung Alte Meister, Bodo Brinkmann und die wissenschaftliche Mitarbeiterin Katharina Georgi sehr engagiert dabei. Eine wichtige Rolle spielte unser Museumsfotograf Martin P. Bühler, der viele Gemälde erstmals farbig fotografierte. Das Ergebnis ist auf unserer Internetseite zugänglich:

www.kunstmuseumbasel.ch > Sammlung Online

Die Herausforderung besteht nun darin, die Sammlung Online weiter à jour zu halten – damit dieses einzigartige Instrument für Kunstinteressierte, Studenten und Forscher weiter auf dem aktuellen Wissensstand bleibt. N.Z.

PUBLIKATIONEN

Tell It To My Heart. Collected by Julie Ault

Ausstellungskatalog, Museum für Gegenwartskunst Basel, 2. Februar–12. Mai 2013.

Hrsg. von Julie Ault, Martin Beck, Nikola Dietrich, Hein Peter Knes, Rasmus Røhling, Jason Simon, Scott Cameron Weaver, Danh Vo, Amy Zion, Beiträge von Marvin J. Taylor, Julie Ault, Nikola Dietrich, Scott Cameron Weaver und Miguel Wandschneider, Erste Ausgabe einer zweiteiligen Publikation, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2013, – 160 Seiten, 94 Ill. ISBN 978-3-7757-3570-4 (englisch)

Die Picassos sind da!

Eine Retrospektive aus Basler Sammlungen

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 17. März–21. Juli 2013.

Hrsg. von Anita Haldemann und Nina Zimmer, Beiträge von Bernhard Mendes Bürgi, Anita Haldemann, Henriette Mentha, Christian Spies, Anne-Christine Strobel, Seraina Werthemann und Nina Zimmer, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2013, – 208 Seiten, 208 Abb. ISBN 978-3-7757-3494-3 (deutsch) ISBN 978-3-7757-3495-0 (englisch)

Ed Ruscha – Los Angeles Apartments

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, Kupferstichkabinett, 8. Juni–29. September 2013.

Hrsg. von Christian Müller, Beiträge von Christian Müller, Steidl Verlag, Göttingen 2013, – 160 Seiten, 80 Fotos, Skizzen und Zeichnungen. ISBN 978-3-86930-700-8 (deutsch) ISBN 978-3-86930-596-7 (englisch)

Piet Mondrian – Barnett Newman – Dan Flavin

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 8. September 2013–19. Januar 2014.

Hrsg. von Bernhard Mendes Bürgi, Beiträge von Bernhard Mendes Bürgi, Simon Baier und Gregor Stemmrich, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2013, – 152 Seiten, 65 Abb. ISBN 978-3-7757-3684-8 (deutsch) ISBN 978-3-7757-3685-5 (englisch)

Arianne Müller. Handbuch für die Reise durch Afrika

Hrsg. von Museum für Gegenwartskunst Basel und Starship, Berlin. Text von Arianne Müller, Starship Verlag #5, Berlin 2013, – 208 Seiten, 13 Abb. ISBN: 978-3-7204-0210-1

Lena Maria Thüring, 2008–2013.

Manor Kunstpreis Basel 2013

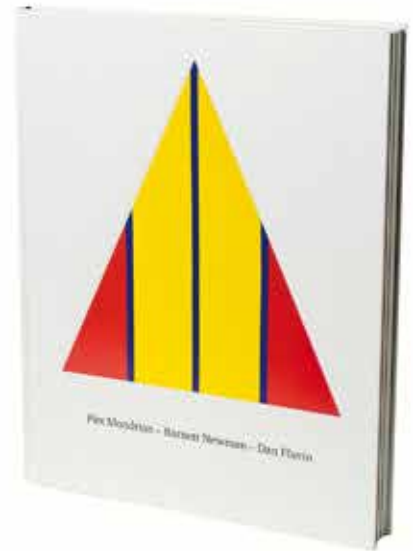
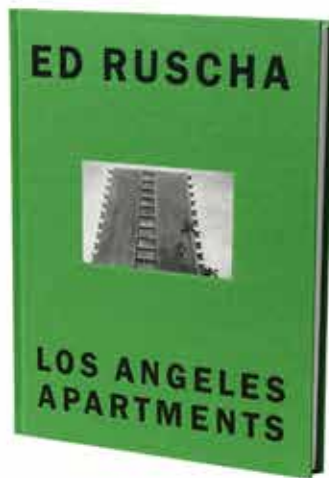
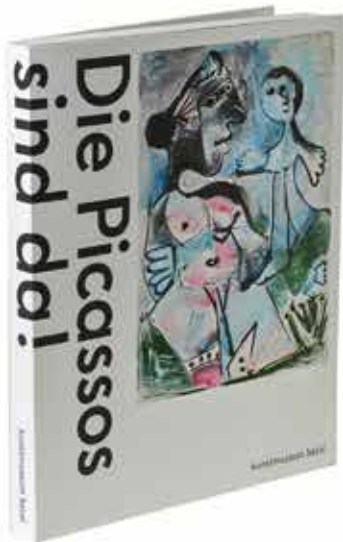
Ausstellungskatalog, Museum für Gegenwartskunst Basel, 28. September 2013–5. Januar 2014.

Hrsg. von Museum für Gegenwartskunst Basel, Beiträge von Kirsty Bell, Scott Cameron Weaver, Nadia Schneider Willen, Sabine Schaschl, Julia Sippl, Madeleine Emmenegger, Simone Neuenschwander und Annette Amberg, Altenburg 2013, – 64 Seiten, 22 Abb. ISBN: 978-3-7204-0211-8 (englisch/deutsch)

Jakob Christoph Miville 1786–1836. Ein Basler Landschaftsmaler zwischen Rom und St. Petersburg

Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 16. November 2013–16. Februar 2014.

Hrsg. von Kunstmuseum Basel und Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts, Olten, Hans Christoph Ackermann und Katja Herlach, Beiträge von Hans Christoph Ackermann, Yvonne Boerlin-Brodbeck, Anita Haldemann, Katja Herlach, Natalja G. Presnowa und Cornelia Reiter, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2013, – 336 Seiten, 335 Abb. ISBN 978-3-7757-3720-3



IMPRESSUM

Öffentliche Kunstsammlung Basel
Kunstmuseum
Museum für Gegenwartskunst
Direktor: Dr. Bernhard Mendes Bürgi

Redaktion: Greta Backhaus und Maren Stotz

Fotonachweis:

Alle Aufnahmen Kunstmuseum Basel (Martin P. Bühler)

ausser:

S. 4 (Kurt Wyss)

S. 6 o.r. (Julien Weil)

S. 8 o.r. (Salome Schnetz)

S. 13 o.l. (Gina Folly)

S. 28, 32 o.u.u. (Amelie Jensen)

S. 34 (Rainer Baum)

S. 50 (Silvia Pfaffhauser)

S. 52 (Webcam)

S. 54 (bildbau)

Textbeiträge:

Rainer Baum (R.B.), Dr. Bodo Brinkmann (B.B.)

Kristin Bucher (K.B.), Dr. Bernhard Mendes Bürgi (B.M.B.)

Stefan Charles (S.CH.), Britta Dümpelmann (B.D.)

Amelie Jensen (A.J.), Henriette Mentha (H.M.)

Viola Möckel (V.M.), Simone Moser (S.M.)

Dr. Christian Müller (C.M.), Werner Müller (W.M.)

Silvia Pfaffhauser (S.P.), Chantal Schwendener (CH.S.)

Maren Stotz (M.S.), Jasmin Sumpf (J.S.)

Caroline Wyss (C.W.), Dr. Nina Zimmer (N.Z.)

Unser besonderer Dank für die Textbeiträge geht an:

Dr. h.c. Maja Oeri, Dr. Markus Altwegg,

Prof. Dr. Leonhard Burckhardt, Dr. Peter Mosimann

Gestaltung:

sofie's Kommunikationsdesign, Zürich

Druck und Lithos:

Birkhäuser Druck, Basel

© 2014: Kunstmuseum Basel

© 2014: ProLitteris, Zürich: Josef Albers, Thomas Demand, Dan Flavin, Douglas Gordon, Bruce Nauman, Niklaus Stoecklin

© 2014: KünstlerIn oder Nachlass: Silvia Bächli, Edward S. Curtis, Andrea Evans, Mike Glier, Maria Lassnig, Barnett Newman, Anri Sala, Nora Schultz, Martha Townsend

